

HAINDL+KOLLEGEN Architekten

Projekte 2016 - 2021

Man merkt oft nicht, wie schön die Normalität ist. Bis sie einem genommen wird.

In Zeiten von Unsicherheiten sucht man nach Vertrauen und sehnt sich nach ein wenig Normalität.

Umso wichtiger ist es, im Alltag der von uns allen spürbaren, schnelleren Veränderungen auch wieder Beständigkeit zu finden.

Allein schon deswegen war und ist es uns wichtig, unsere eigentliche Berufung als Architekten auch wieder in unserem Büronamen zu führen.

Die Anforderungen an uns Architekten werden mit jedem Tag komplexer. Architektur ist nicht mehr nur die Kunst des genialen Entwurfs. Wir müssen zunehmend improvisieren, jonglieren und kämpfen, um die wesentlichen projektspezifischen Ziele zu erreichen.

Dies kann nur gemeinsam im Team gelingen. Mit unseren Auftraggebern an der Spitze steuern wir so sicher durch eine immer rauer und turbulenter werdende Baubranche.

Für uns bedeutet es immer wieder neue Motivation zu spüren und zu hören, dass Kolleginnen und Kollegen, aber auch Bauherrinnen und Bauherren uns vertrauen.

Deswegen ist die inzwischen zur Tradition gewordene Neuauflage dieser 5-Jahres-Broschüre sowohl ein Rückblick als auch ein Dank an alle, die diesen Weg begleitet haben und weiterhin bestrebt sind, einen zielgerichteten und zielführenden Pfad durch den Dschungel des Alltags zu finden.

Vielleicht liegt die wesentliche Veränderung darin, die Dinge wieder auf eine Normalität zu bringen: Klarheit im Entwerfen, das Erkennen und gemeinsame Umsetzen wesentlicher Ziele auch in der fachkollegialen Projektarbeit und der wertschätzende Umgang miteinander helfen dabei.

Georg Dordea ◦ Marcus Scholz ◦ Michael Weinbrenner



Vorwort

Inhalt

Projektverzeichnis

Standorte

Projekte

Weitere Projekte

Mitarbeiter

Impressum | Bildnachweis

SCHULE, BILDUNG

01	Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte	Nürnberg
02	Frobenius Gymnasium	Hammelburg
03	Marie-Therese-Gymnasium	Erlangen
04	Parzival-Schule	München
05	Regens-Wagner-Schule	Dillingen
06	Theresia-Gerhardinger-Gymnasium	München

PFLEGE, BETREUUNG, FÖRDERUNG

07	Wohnheim, Tagesstätte, Offene Hilfen	Augsburg
08	Wohnheim	Hilpoltstein
09	Pflegeheim mit Sozialbetreuung	Burgkunstadt
10	Zwei Wohnheime und Förderstätte	Langlau
11	Wohnpflegeheim	Lauterhofen
12	Dachgeschossausbau Wohnheim	Mittenheim
13	Wohnheim und Förderstätte	Neumarkt
14	Frühförderung und Offene Hilfen	Pfaffenhofen
15	Wohnheim	Pfaffenhofen
16	Werk- und Förderstätte	Pfaffenhofen
17	Seniorenpflegeheim	Schwaigwall
18	Wohnheim	Treuchtlingen
19	Dachgeschossausbau Wohnheim	Treuchtlingen
20	Wohnheim und Förderstätte	Weismain
21	Zwei Wohngruppen	Hilpoltstein/Zell
22	Kinderhaus	Taufkirchen

KULTUR

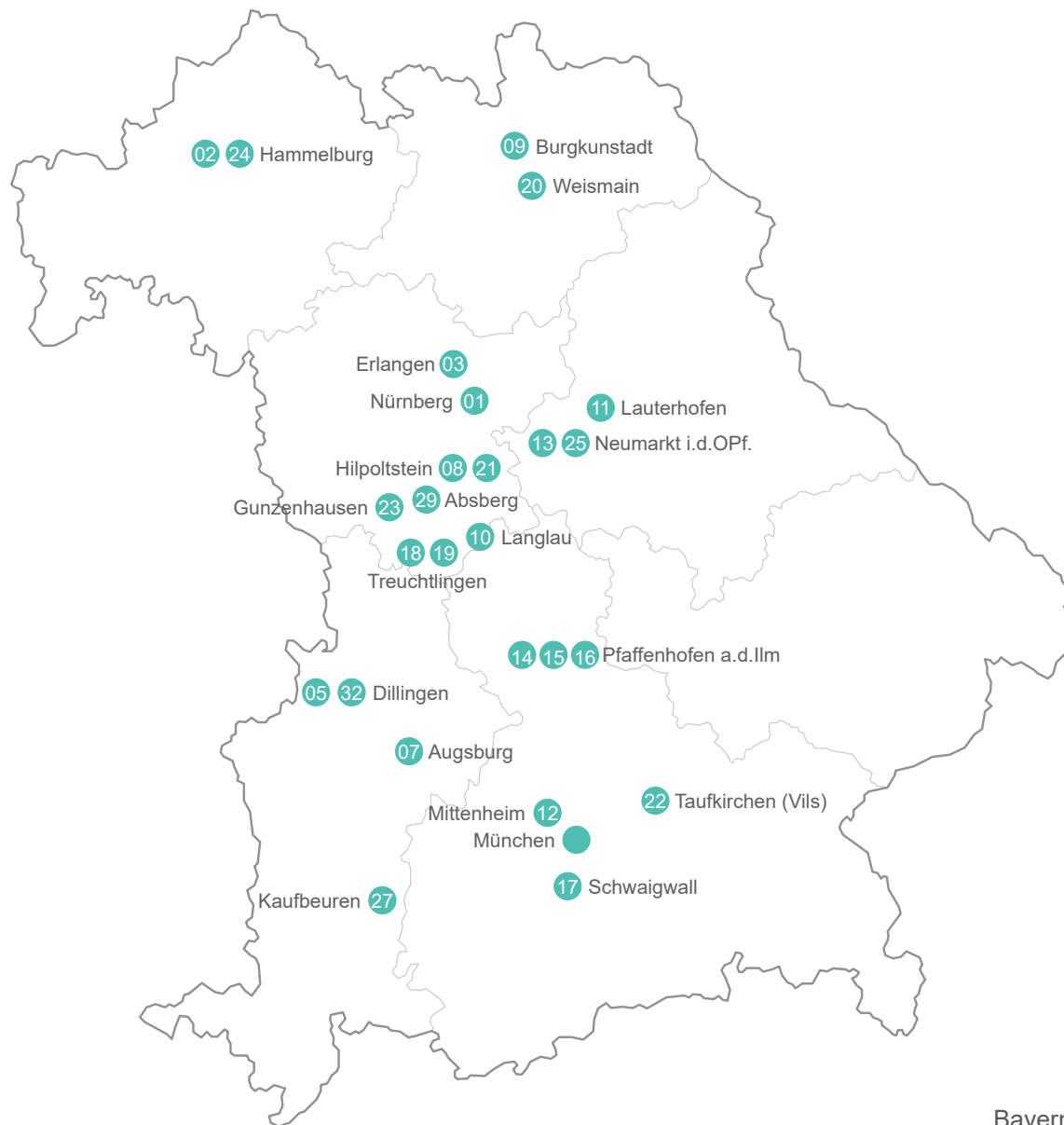
23	Stadthalle	Gunzenhausen
24	Bürgerhaus	Hammelburg
25	Bürgertreff	Neumarkt

WOHNEN

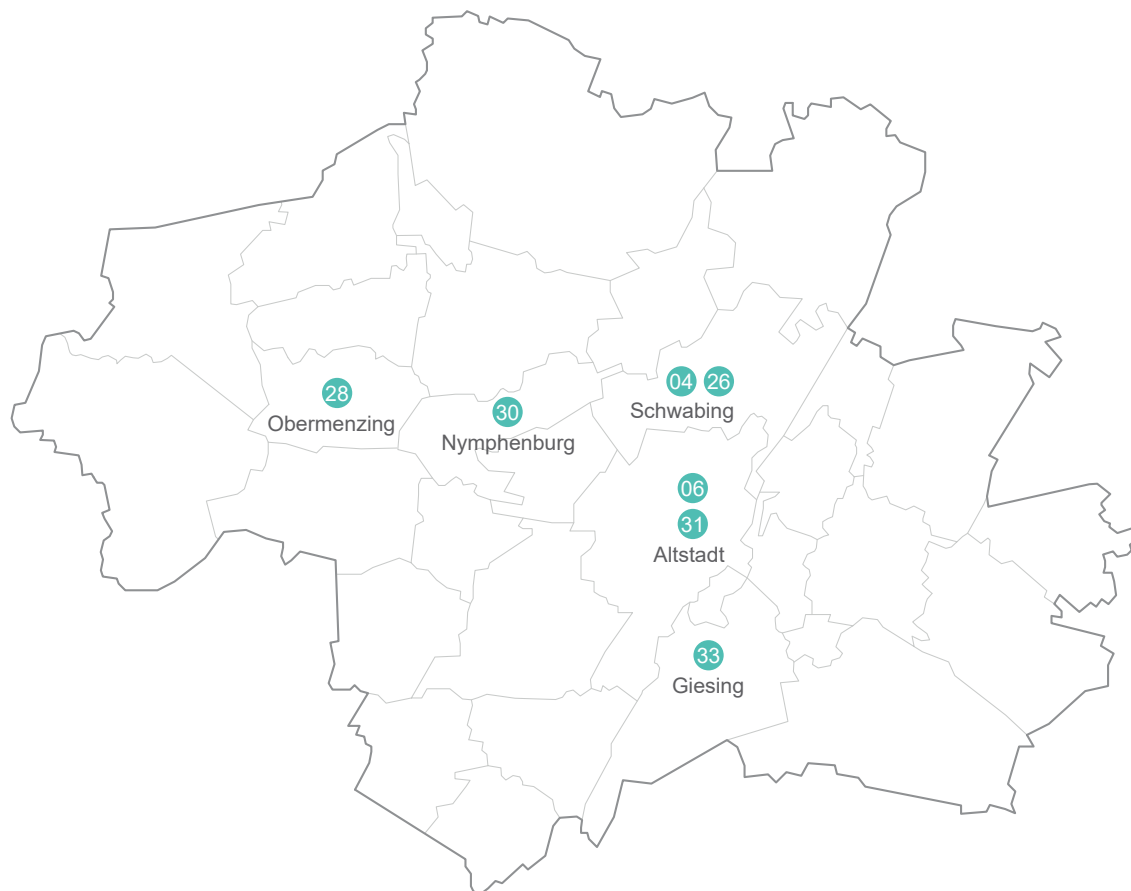
26	Generalsanierung mit Dachausbau Mehrfamilienhaus	München
27	Seniorengerechtes Wohnen	Kaufbeuren
28	Mehrfamilienhaus	München

SONSTIGES

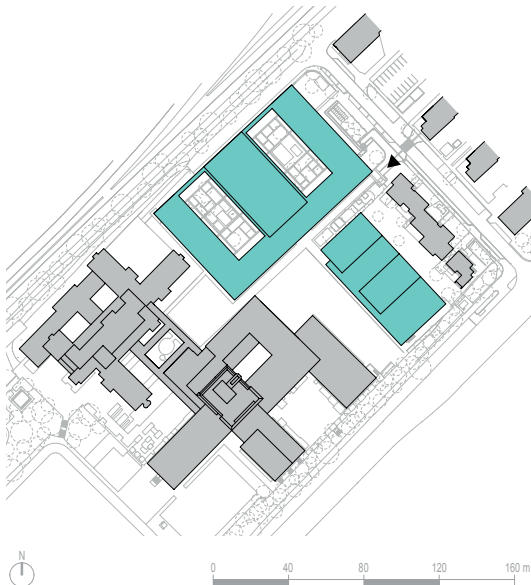
29	Arbeitsbereich und Bistro	Absberg
30	Bürohaus mit Tiefgarage	München
31	Café mit Restaurant	München
32	Verwaltung Regens-Wagner-Stiftung	Dillingen
33	Zahnarztpraxis	München



Bayern



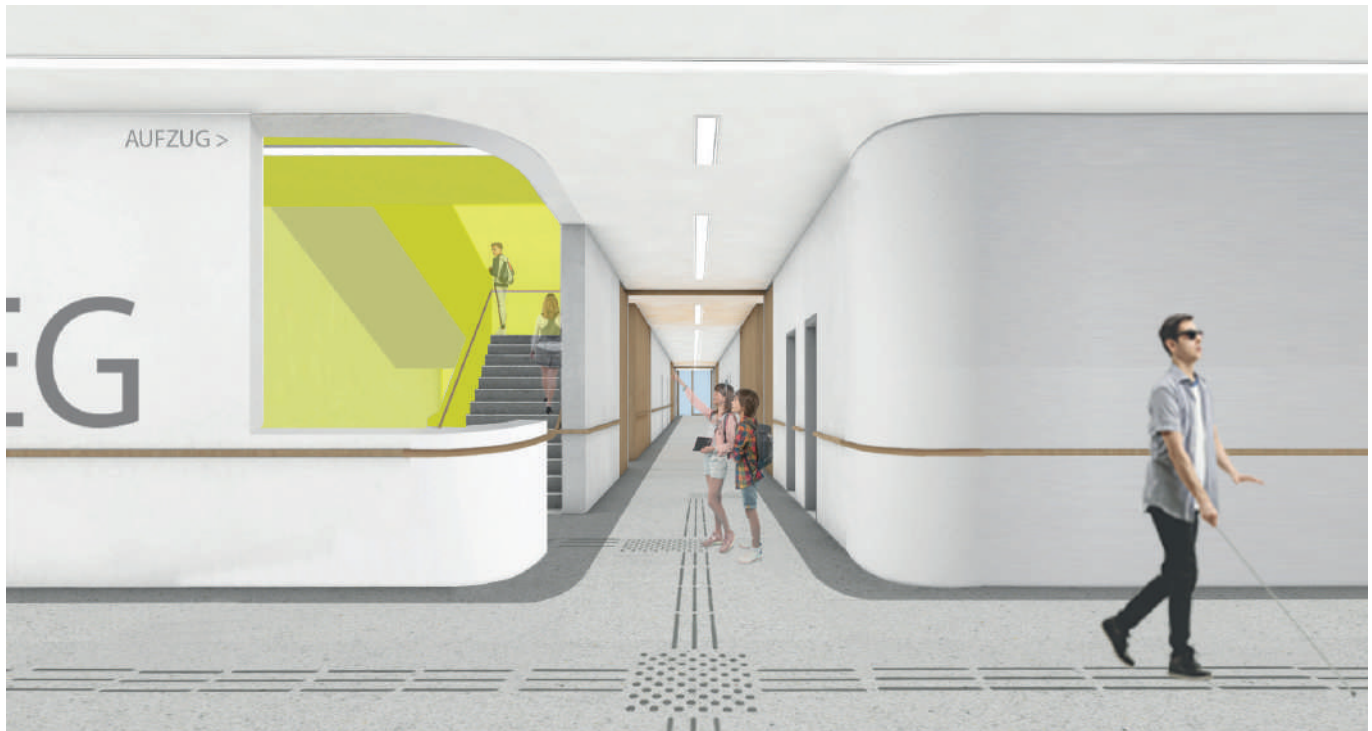
München



Das Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte Nürnberg, BBS Nürnberg, wurde 1975-78 als Heimschule für Blinde und Sehbehinderte errichtet. Eine Sanierung der Bestandsgebäude bei laufendem Betrieb ist wirtschaftlich nicht sinnvoll; zudem sind deutliche strukturelle Veränderungen erforderlich, da die Lärmbelastungen durch Straße und Bahnlinie deutlich zugenommen haben.

Der Entwurf für den Ersatzneubau sieht eine klar gegliederte Raumstruktur vor, die Menschen mit Sehbehinderung bei der Orientierung hilft. Die geschützten und nach Altersgruppen separierten Lernbereiche werden jeweils zusammen mit einem integrierten heilpädagogischen Wohn- und Garderobenbereich über ein Clusterprinzip organisiert. Die Cluster gruppieren sich symmetrisch jeweils für die Grund- und Mittelschule um zwei schallgeschützte Innenhöfe.

Die differenzierte Materialität und Farbgestaltung der heilpädagogischen Bereiche dienen als visuelles, taktiles und akustisches Orientierungs- und Führungssystem.

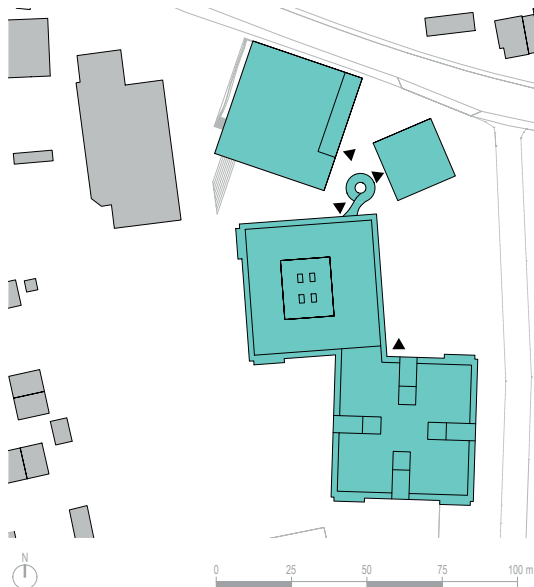
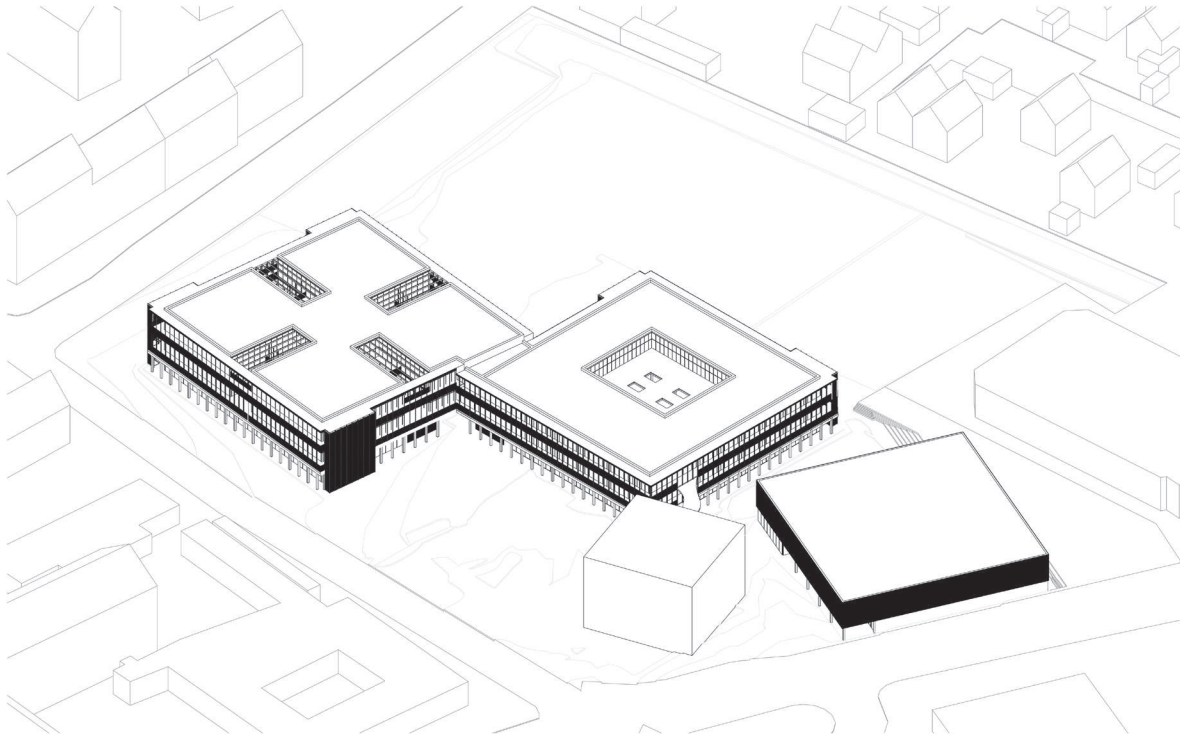


- 1 Eingang
- 2 Pausenhalle
- 3 Lehrküche
- 4 Klasse
- 5 HPT
- 6 SVE

Erdgeschoss



0 15 30m



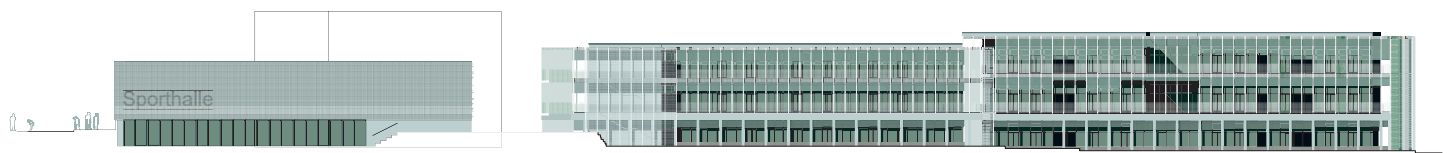
Anhand von Kostenprognosen verschiedener Entwurfsvarianten zeigte sich, dass die Ergänzungsbauten in den 1980er-Jahren das ursprüngliche Konzept aus den 1960er-Jahren empfindlich stören und ein Rückbau strukturell und wirtschaftlich zu empfehlen ist.

Der 2017 eingereichte Vorentwurf sieht ein zukunftsfähiges Gymnasium mit Lernhäusern in Clusterstrukturen vor. In einem quadratischen Neubau sollen die Lernhäuser für die Klassenstufen fünf bis zehn mit Lehrerstützpunkt, Unterrichts- und Gruppenräumen besetzt werden. Eine offene Lernlandschaft für die Naturwissenschaften ist im Erdgeschoss geplant.

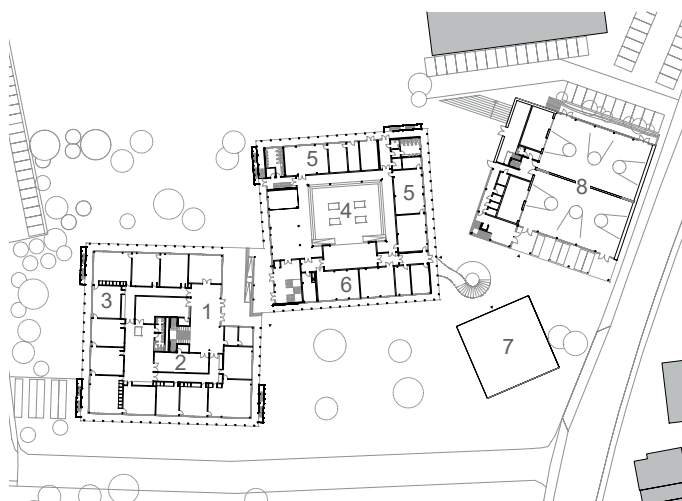
Der bis auf die Rohbaukonstruktion zurückgebaute Zentralbau von 1962 soll Aula und Verwaltung sowie die oberen Jahrgangsstufen aufnehmen. Auch eine neue Zweifachsporthalle sowie ein schulartenübergreifendes Mensagebäude mit Räumen für eine Ganztagesbetreuung sind Teil des Gesamtkonzepts.



ANSICHT SÜD



ANSICHT WEST

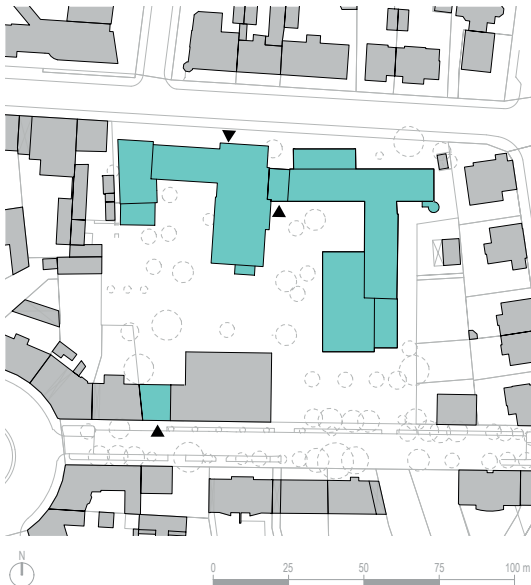


- 1 Eingang
- 2 Bücherei
- 3 Naturwissenschaften
- 4 Aula
- 5 Kunst
- 6 Musik
- 7 Mensa
- 8 Doppel-Sporthalle

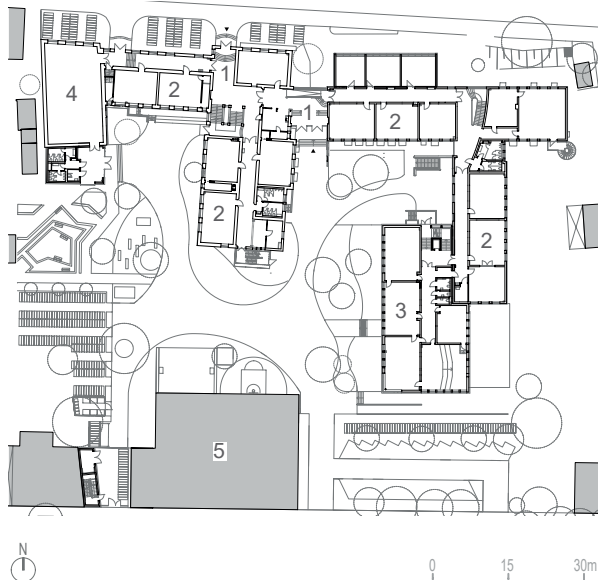
Erdgeschoss



0 20 40m

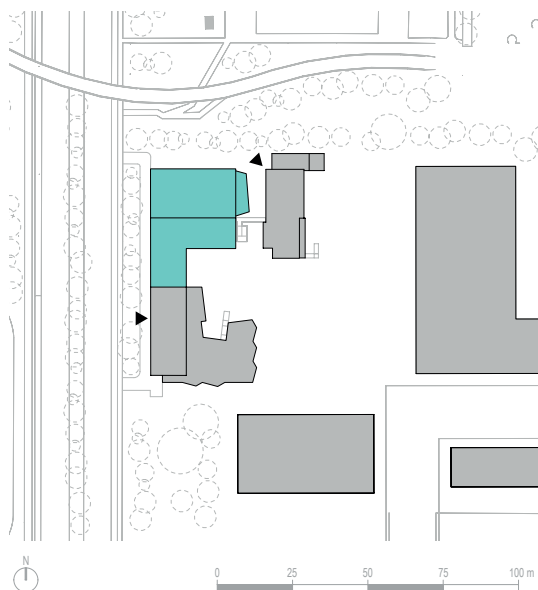


Eine Generalsanierung bei laufendem Schulbetrieb – das ist die große Herausforderung bei der Umsetzung der Baumaßnahmen am Marie-Therese-Gymnasium in Erlangen. Das Gebäude besteht aus drei Abschnitten: Es gibt einen historischen Gründerzeitbau, einen Gebäudeteil aus den Sechziger- und einen aus den Siebzigerjahren. Der Gründerzeitbau wird unter strengen Denkmalschutzaspekten saniert. Der Gebäudeabschnitt aus den Siebzigerjahren erfuhr in den Obergeschossen eine Aufstockung, wurde energetisch saniert und hat eine neue, zeitgemäße Fassadengestaltung erhalten. Im Innenraum aller Bauabschnitte wird ein durchgängiges Farb- und Materialkonzept mit hellen Wänden, Böden, Decken und farbigen Akzenten im Bereich der Türen und Einbauten umgesetzt. Weitestgehend barrierefrei macht das Schulgelände ein Aufzug im Bau aus den Siebzigerjahren in Kombination mit Rampen in den Fluren. Den Abschluss des Projektes wird der Rückbau der alten Turnhalle sowie die Neugestaltung der Freianlagen des Schulhofes bilden.

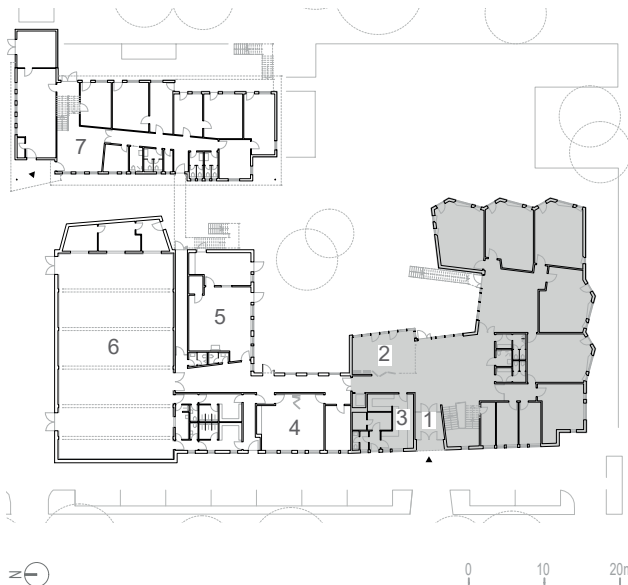


- 1 Eingang
- 2 Klassenzimmer
- 3 Naturwissenschaften
- 4 Aula
- 5 Turnhalle

Erdgeschoss

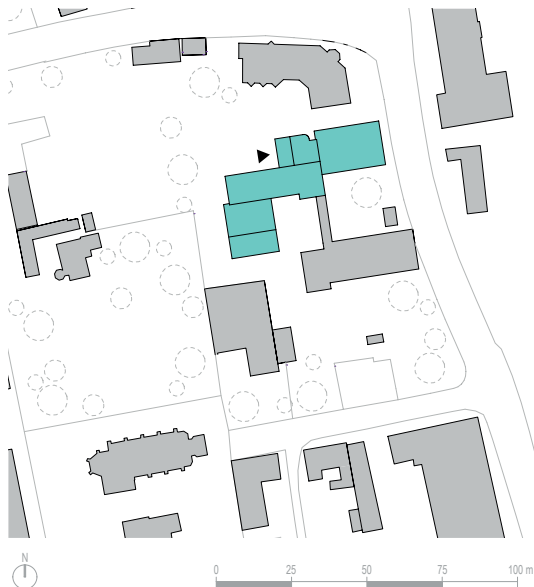


Beschützend wirken – das soll das Gebäudeensemble der Parzivâl-Schule im neuen Stadtquartier am Ackermannbogen. U-förmig legen sich die Bauten deswegen um einen zentralen Freibereich und schotten das Gelände insbesondere zur stark befahrenen Ackermannstraße hin ab. Im ersten Bauabschnitt entstanden Klassenzimmer und Verwaltung. Mit dem zweiten Bauabschnitt erhält die Schule Fachklassen wie Werk- und Kunsträume, Räume für Musik, Naturwissenschaft und Berufs- und Lernorientierung. Ein weiterer Speisesaal und Therapieräume komplettieren das Ensemble. Die Einfachtturnhalle wird flexibel genutzt und steht auch für größere Veranstaltungen zur Verfügung. Überwiegend natürliche Materialien wie Holz in verschiedenen Varianten, Lino-leumböden und mineralische Farben unterstreichen das pädagogische Konzept der Förderschule und führen das Farb- und Materialkonzept des 1. Bauabschnittes fort. Eine besondere Herausforderung stellten die beengte Baustellenfläche und der laufende Schulbetrieb während der Umsetzung dar. Der ökologische Kriterienkatalog der Stadt München ist erfüllt.

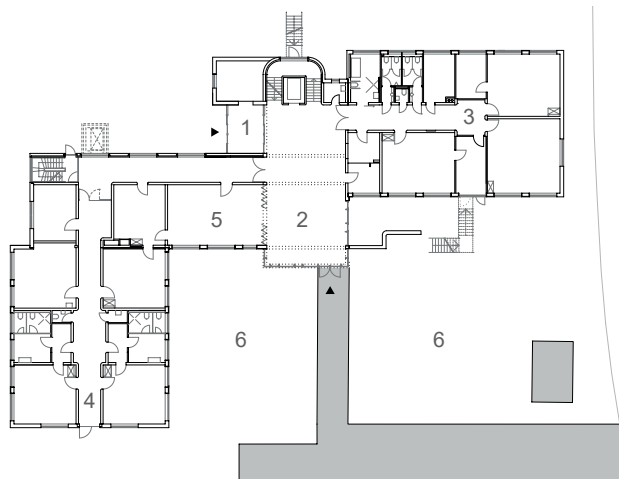


- 1 Eingang
- 2 Mittagsbetreuung
- 3 Küche
- 4 Speisesaal
- 5 Werkraum
- 6 Turnhalle
- 7 Eingang HPT

Erdgeschoss



Die vom Architekturbüro Haindl 1976 errichtete Förderschule für geistig behinderte Kinder bildet zusammen mit dem Hauptgebäude der Regens-Wagner-Stiftung und weiteren Bauten das Zentrum der Stiftung in Dillingen. Nach über 40 Jahren stand die erste größere Sanierung am Schulhaus an. Dabei sollten beispielsweise die Unterrichtsbereiche mechanisch be- und entlüftet, die Fenster energetisch erneuert und der Nachweis für den vorbeugenden Brandschutz neu konzipiert werden. Dabei wurde der bisherige Charakter und das Erscheinungsbild der Schule, sowie die vorhandenen innenräumlichen Strukturen – auch im Sinne der Nachhaltigkeit – so weit wie möglich erhalten. Erreichen ließ sich dies, indem Bewährtes wie das Sichtmauerwerk in den Fluren bestehen blieb und lediglich durch eine sehr zurückhaltende Auswahl an neuen Materialien, Details und Farben ergänzt wurde. Die Modernisierungsarbeiten bei laufendem Schulbetrieb stattfinden zu lassen, stellte eine zusätzliche Herausforderung dar.

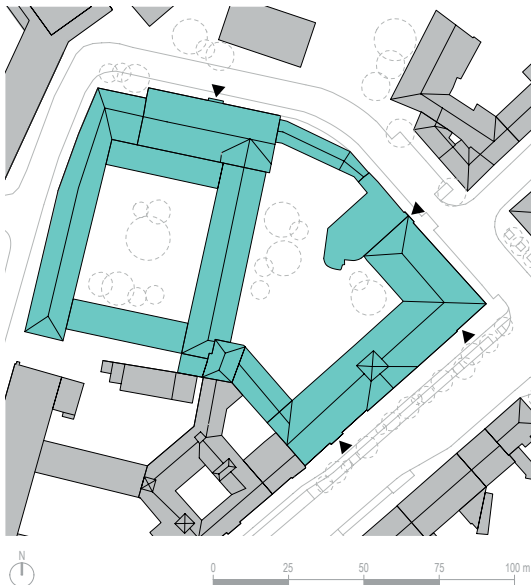


- 1 Eingang
- 2 Pausenhalle
- 3 Klassen
- 4 SVE
- 5 Gymnastik
- 6 Pausenhof

Erdgeschoss



0 7,5 15m



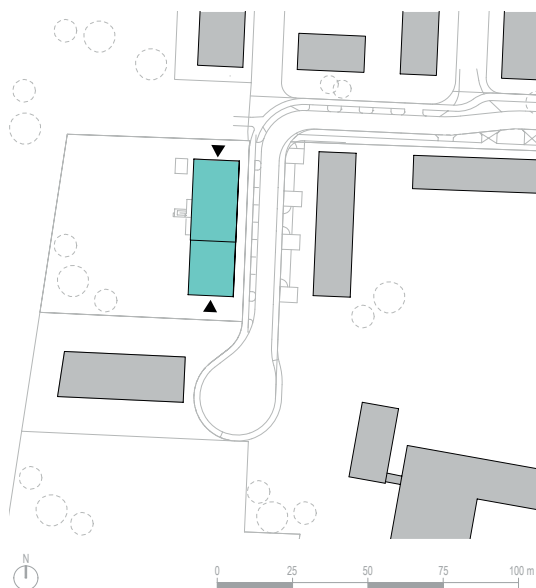
Gemeinsam unter einem Dach befinden sich das Theresia-Gerhardinger-Gymnasium, die Theresia-Gerhardinger-Grundschule und der Theresia-Gerhardinger-Kindergarten. Träger der Einrichtungen ist der Orden der „Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau“. Direkt an das Schulgebäude grenzt das ebenfalls von den Schwestern genutzte Angerkloster.

In dem vor etwa hundert Jahren erbauten Schulgebäude waren umfangreiche energetische und technische, teilweise auch räumliche Anpassungen notwendig. Dabei sollten die Eingriffe in den Bestand möglichst gering ausfallen, sowohl Kloster als auch Schulgebäude stehen unter Denkmalschutz. Besondere Herausforderung war, dass die Bauabwicklung bei laufendem Schulbetrieb durchgeführt wird. Neben Maßnahmen an den Fenstern, Türen, der Fassade und der energetischen Ertüchtigung des Gebäudes wurden alle Klassenzimmer und Fachräume mit einer neuen Innenausstattung und zeitgemäßer Technik versehen. Zum Raumangebot hinzugekommen sind eine Mensa, barrierefreie Sanitäreinrichtungen sowie neue Räume im Dachgeschoss.

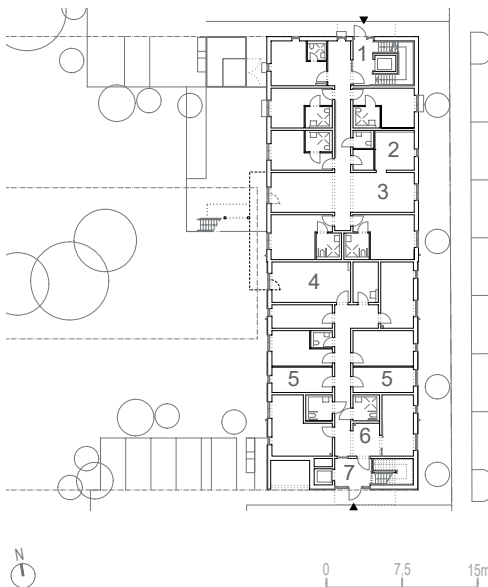


- 1 St. Jakob Kirche
- 2 historische Turnhalle
- 3 Klosterhof
- 4 Pausenhof
- 5 Eingangshalle

Erdgeschoss

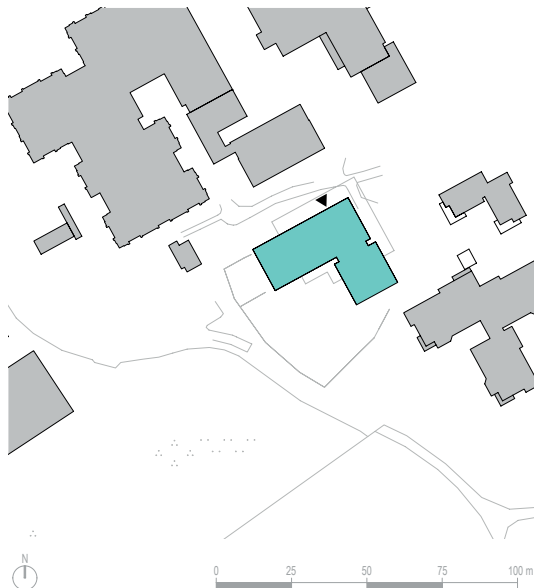


Menschen mit Hörbehinderung finden nun im Westen der Stadt Augsburg ein Zuhause. Die Nutzungen des Neubaus am Exerzierplatz der ehemaligen Reese-Kaserne erforderten zwei unabhängige Grundstückserschließungen und Eingänge: Im Norden für das Wohnheim und die Tagesstätte, im Süden für das betreute Wohnen und die Beratungsstelle „Offene Hilfe“. Der Zugang im Norden führt zu Wohngruppen im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss, sowie ins Dachgeschoss zur übergeordneten Tagesstätte. Im Süden gelangt man zur Offenen Hilfe als Beratungsstelle für hörbehinderte Menschen. Im Obergeschoss finden sich hier die Einheiten für betreutes Wohnen. Der südliche Gebäudeteil wird als begrüntes Flachdach in Teilbereichen als Terrasse genutzt. Das nördliche Dachgeschoss ist als terrassenüberkragendes Flachdach geplant. Um die unterschiedlichen Funktionsbereiche von außen erlebbar zu machen, gliedert sich die Fassade in zwei Bereiche. Während im nördlichen Teil Putzflächen dominieren, ist der südliche Teil mit einer sägerauen Lärchenholzschalung versehen.

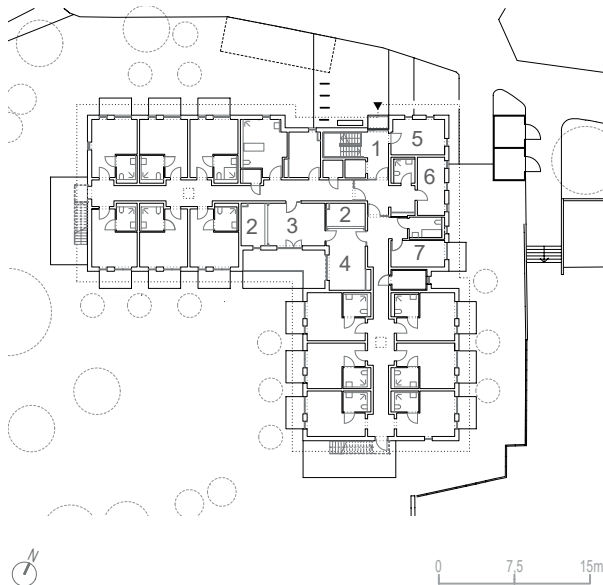


- 1 Eingang AWG und TENE
- 2 Küche
- 3 Esszimmer / Wohnen
- 4 Mehrzweckraum
- 5 Büroräume
- 6 Wartebereich
- 7 Eingang Offene Hilfe +ABW

Erdgeschoss



Der Auhof bietet schon seit den 1970er Jahren Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung. Im neu hinzugekommenen, barrierefrei gestalteten Wohnheim finden 24 Personen ein Zuhause. Der Neubau ersetzt zwei der ursprünglichen Bestandsbauten. In seinem Erd- und Obergeschoss ist Platz für jeweils zwei Wohngruppen mit sechs Einzelzimmern, ergänzt durch Nasszellen. Über Flure gelangt man zum Hobby- und Mehrzweckraum mit integrierter Küche. Ein Pflege- und Gemeinschaftsbad, ein Ausweich- und Therapiezimmer sowie Hauswirtschaftsräume komplettieren das Raumprogramm. Die Verwaltungsräume liegen im rückwärtigen Teil des Gebäudes. Aus städtebaulichen und baurechtlichen Gründen wurde ein auskragendes Flachdach – analog zum Bestand und den Nachbargebäuden – gewählt. Die großzügige Fensterfront dient der natürlichen Belichtung und schafft eine Verbindung zum vorgelagerten, gemeinschaftlich genutzten Außenbereich. Zwei unterschiedliche Fensterformate bestimmen den einprägsamen Rhythmus der Fassaden.

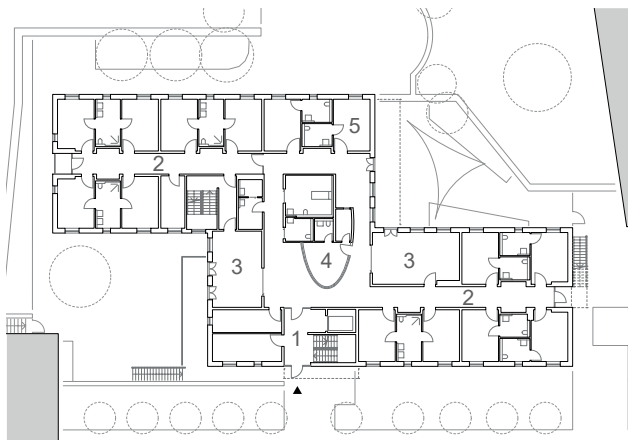


- 1 Eingang
- 2 Wohnküche
- 3 Mehrzweckraum
- 4 Hobbyraum
- 5 Personalaufenthalt
- 6 Dienstzimmer
- 7 Therapie

Erdgeschoss



Auf dem stiftungseigenen Gelände eines ehemaligen Dreiseithofes entstand der Neubau eines Pflegeheims für ältere Menschen mit Behinderung. Der Ostflügel der ursprünglich landwirtschaftlichen Anlage wurde bereits in den 1990er-Jahren abgerissen. Das Gebäude wurde anstelle des zusätzlich abgebrochenen Westflügels errichtet. Um den Charakter des Anwesens so weit wie möglich zu bewahren wurde der Dachstuhl als Walmdach errichtet und die Kubatur der alten Häuser aufgenommen. Außerdem sollte der abgebaute kleine Glockenturm erhalten bleiben: Er bekam einen neuen Platz neben dem späteren Andachtsraum. Dieser befindet sich gemeinsam mit Räumen zur Sozialbetreuung im talseitig belichteten Untergeschoss des Neubaus. Im Erdgeschoss und Obergeschoss sind jeweils zwei annähernd gleich große Wohngruppen mit sechs bzw. sieben Zimmern und jeweils einem Tagespflegeplatz untergebracht. Um die Einrichtung für die Bewohner möglichst überschaubar zu gestalten, verfügt jede Wohngemeinschaft über eine eigene Küche und einen separaten Wohn-Essbereich.

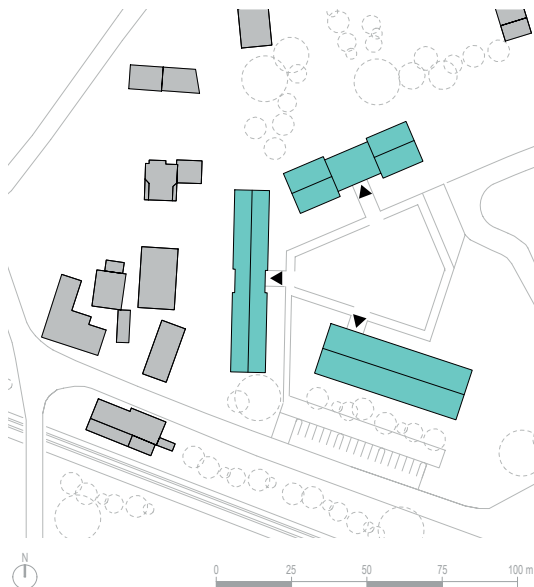


- 1 Eingang
- 2 Bewohnergruppe
- 3 Wohnen/Essen/Küche
- 4 Stützpunkt
- 5 Tagespflege

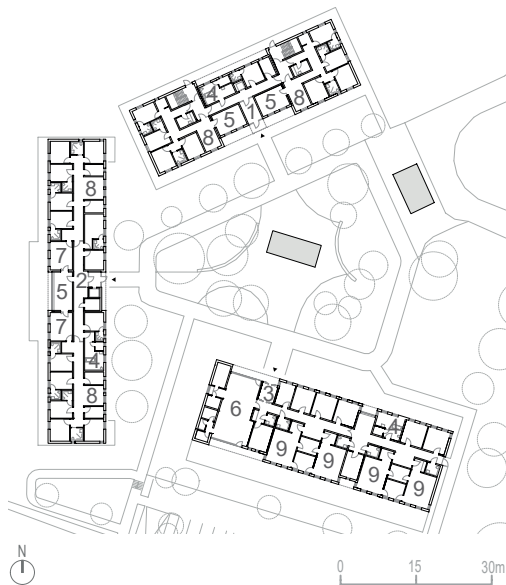
Erdgeschoss



0 7,5 15m

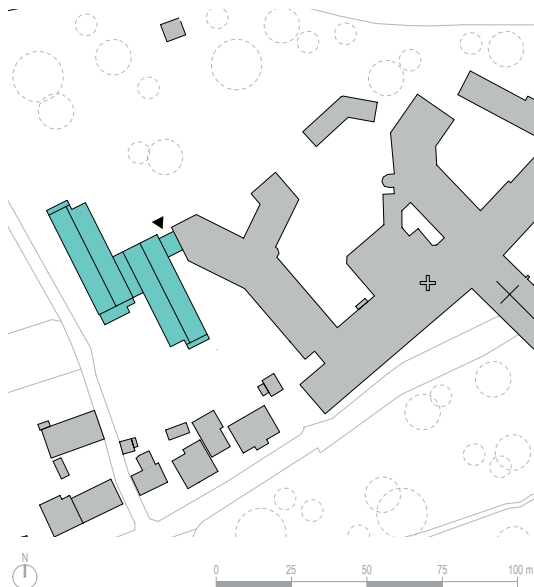


Teil der Umwandlung des ehemaligen Kasernenareals im Entwicklungsgebiet „Langlau-Ost“ ist eine Gebäudegruppe der Regens-Wagner-Stiftung. Zwei Wohnheime und eine Förderstätte für Menschen mit Behinderung schließen das neue Baugebiet im Westen ab. Das Grundstück liegt zentral im Ort in Sichtweite zum historischen Bahnhof. Im Osten öffnet sich das Ensemble mit einem Freibereich und einer Zufahrt zum angrenzenden Wohngebiet hin. Ein zweigeschossiges, aus zwei gespiegelten Einheiten bestehendes Gebäude für 14 Bewohner begrenzt im Norden die Anlage. Ein eingeschossiger, langgezogener Wohnriegel für 10 Personen befindet sich im Westen und eine ebenfalls eingeschossige Förderstätte mit Arbeits- und Therapieräumen für 24 Personen südlich. Trotz unterschiedlicher Gebäudehöhen und -formen vermitteln die einheitliche Architektursprache und die verwendeten Materialien eine Zusammengehörigkeit. Der zentrale Bereich im Innern der Anlage dient sowohl der Erschließung sowie als hochwertiger Aufenthaltsbereich und Treffpunkt für die Nutzer.

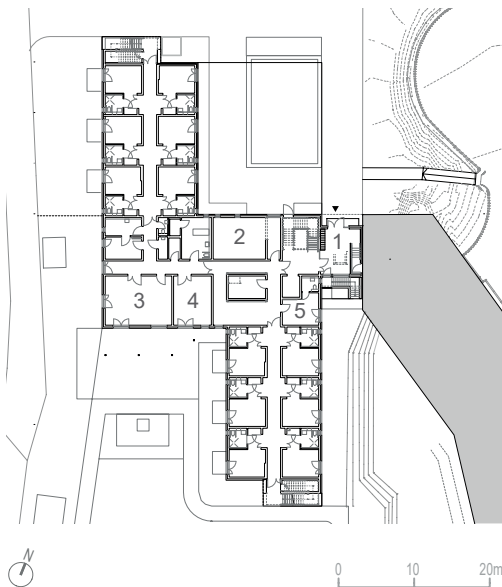


- 1 Eingang Wohnheim 14
- 2 Eingang Wohnheim 10
- 3 Eingang Förderstätte
- 4 Pflegebad
- 5 Küche
- 6 Mehrzweckraum
- 7 Speiseraum
- 8 Wohnraum
- 9 Gruppenraum

Erdgeschoss

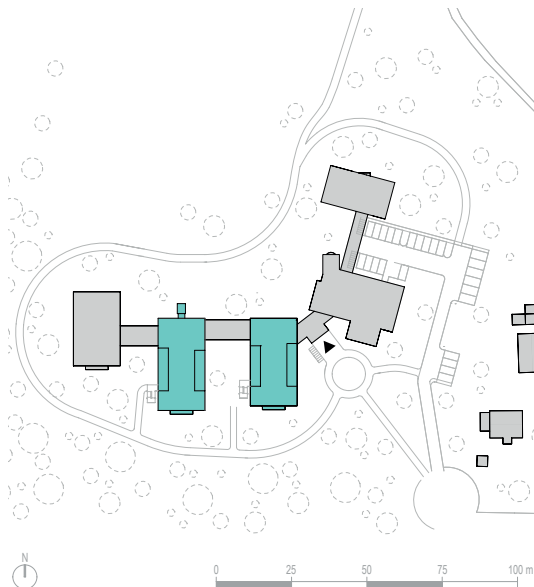


Als Alterswohnsitz für die Franziskaner-Schwestern der Regens-Wagner-Stiftung entstand ein neues Wohnheim mit einem Pflegebereich im Erdgeschoss und einem Wohnbereich im 1. Obergeschoss – für jeweils zwölf Schwestern. Im 2. Obergeschoss wurde eine Wohngruppe für Menschen mit Behinderung eingeplant, die unabhängig von den Räumlichkeiten der Schwestern ist. Unter dem Dach befindet sich das Herzstück des Gebäudes: ein 100m² großer Andachtsraum dient hier als spiritueller Mittelpunkt für den Tagesablauf. Da das Gebäude an eine kleinteilige Einfamilienhaus-Siedlung anschließt, wurden zur optischen Gliederung des großen Bauvolumens zwei Satteldächer und ein Flachdach für den Baukörper umgesetzt. Die grauen Blechschindeln des Dachs sind auch vertikal an der Fassade angebracht, um den Bau niedriger erscheinen zu lassen. Bei der Innengestaltung legte man großen Wert auf ein natürliches, helles Erscheinungsbild, das sich in Holzoberflächen und Lichtwänden bei den „Demenzrundwegen“ wiederfindet.

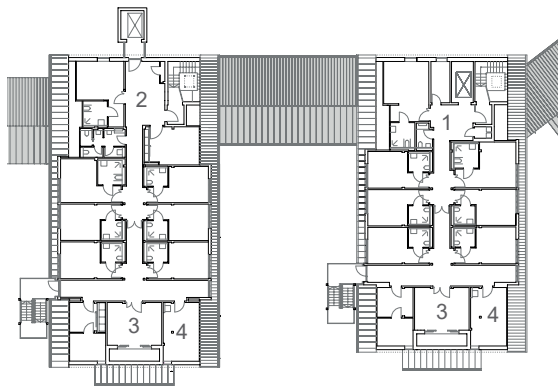


- 1 Eingangsbereich
- 2 Lager
- 3 Küche+Essbereich
- 4 Wohnen
- 5 Mitarbeiterbereich

Erdgeschoss



Seit 1995 ist St. Benno idyllisch in ein großzügiges Grundstück am Ortsrand von Oberschleißheim eingebettet. Die Anlage besteht aus vier zweigeschossigen Wohngebäuden und einem eingeschossigen Verwaltungs- und Kantinenbau. Das Wohnheim für obdachlose und suchtkranke Menschen soll um zwei Bewohnergruppen mit je sieben barrierefreien Plätzen erweitert werden. Dazu werden die Dachgeschosse zweier Häuser ausgebaut. Aus Brandschutzgründen werden sie jeweils an eine neue, außenliegende Stahltreppe angeschlossen. Haus zwei erhält zusätzlich einen für Bettentransporte geeigneten Aufzug außerhalb vom Gebäude an der Nordseite. Gestaltung und Materialwahl orientieren sich am Bestand, die Bauweise erfolgt konventionell mit Ziegeln, Holz, Zinkblech und teilweise mit Faserzementverkleidungen. Zur Orientierung der Bewohner hat jedes Gebäude des Ensembles eine eigene Farbe, die auch bei der Gestaltung der Innenausbaulemente wie Böden, Wand- und Türdetails verwendet wird. Dieses Farbkonzept wird bei den Dachgeschossausbauten des grünen und gelben Hauses weitergeführt.



- 1 Flur Haus 1
- 2 Flur Haus 2
- 3 Aufenthalt
- 4 Stützpunkt

Dachgeschoss



0 7.5 15m



Nach einem schweren Unfall ist der Einstieg in ein normales Leben nicht leicht. In zentraler Lage und gut erreichbar ist in Neumarkt ein Wohnheim in Appartement-Struktur für 24 Menschen mit erworbenem Schädel-Hirn-Trauma und eine Förderstätte für 28 Menschen mit Behinderung entstanden.

Im Erdgeschoss und im Norden des 1. Obergeschosses sind die Wohnappartements untergebracht. Um eine alltägliche Wohnsituation zu schaffen, ist jedes Appartement mit eigenem Bad, eigener Küchenzeile sowie einem begehbaren Außenbereich ausgestattet. Die Förderstätte findet im Obergeschoss Platz. Alle Gruppenräume haben hier einen direkten Ausgang auf die großzügige Dachterrasse. Der L-förmige, zweigeschossige Baukörper aus Stahlbeton wird durch zwei Einschnitte – Eingangsbereich und Dachterrasse – betont. Die Balkone im Obergeschoss und die Terrassen im Erdgeschoss setzen sich farblich ab. Das Gebäude verfügt zudem über einen geschützten Innenbereich, der als gemeinsamer Garten genutzt wird.

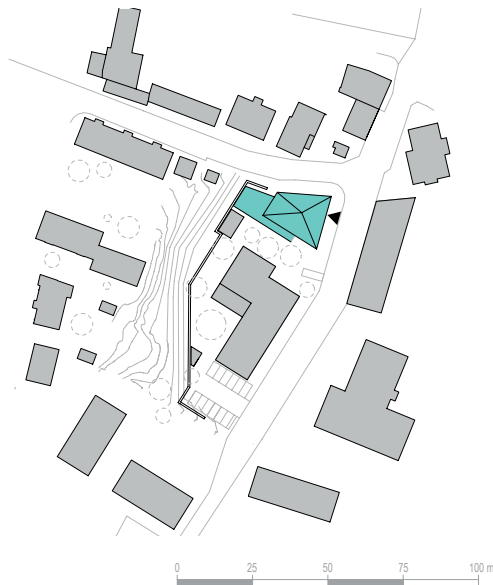


- 1 Eingang
- 2 Gemeinschaftsraum
- 3 Gästezimmer
- 4 Personalräume
- 5 Hauswirtschaft
- 6 Büro
- 7 Technik

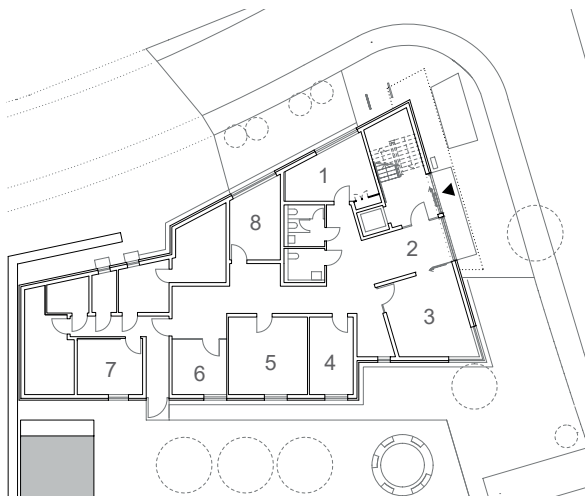
Erdgeschoss



0 10 20m



Für eine bessere Integration ihrer Schützlinge ließ die Stiftung Regens-Wagner-Hohenwart neben einem Wohnheimneubau für Menschen mit Handicap ein zweites Haus mit Dienstleistungs- und Therapieangeboten für behinderte und hörgeschädigte Kinder errichten. Aufgrund der Hangsituation und der Baugrundverhältnisse kam ein nicht unterkellertes, 2- und 3-geschossiger Baukörper zur Ausführung, der mit seinen zwei ineinandergeschobenen Kuben dem Hangverlauf folgt. Das Verteilen des Raumprogramms auf die beiden Gebäudeteile bewirkt eine sinnvolle Gliederung der unterschiedlichen Nutzungen. Ein unregelmäßiges Zeltdach krönt das hell verputzte Hauptgebäude, der flache Anbau ist als Dachterrasse begehbar. Die kupferfarbene Putzfassade des Flachbaus korrespondiert farblich mit den Fensterläden des Haupthauses, dessen Farbton sich wiederum in den sandfarbenen Paneelen der vertikalen Fensterbänder des Flachbaus widerspiegelt. Auf den barrierefreien 468 m² Nutzfläche sind Therapieräume, Büros sowie Beratungs- und Besprechungsräume untergebracht.



- 1 Büro OH-Leitung
- 2 Wartebereich
- 3 Büro Verwaltung
- 4 Büro Pflege
- 5 Büro ABW
- 6 Beratung
- 7 Aufenthaltsraum
- 8 Büro Soz.

Erdgeschoss



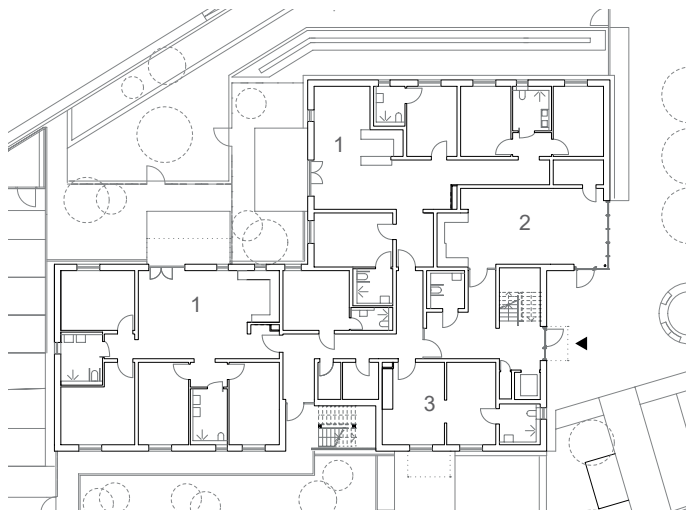
0 5 10m



Das Wohnhaus für Menschen mit Behinderung steht neben dem dazu gehörenden, ebenfalls neu realisierten Dienstleistungsgebäude.

Das Raumprogramm für unterschiedliche Wohnnutzungen wurde in zwei zueinander versetzten, dreigeschossigen Gebäuderiegeln untergebracht, die sowohl dem Hangverlauf folgen, als auch den Gebäudekomplex gliedern. Um ein planes Baufeld und einen barrierefreien Zugang zu erhalten, musste der Hang durch eine Stützmauer abgefangen werden. Der ebenerdige Hauptzugang im Norden des Neubaus führt ins Treppenhaus und über eine Flurzone direkt zu zwei Wohngemeinschaften und einem Einzelappartement, sowie zu einem Mehrzweckraum. Die Bewohnerzimmer orientieren sich nach Osten bzw. Westen. Im 1. und 2. Obergeschoss befinden sich weitere Wohneinheiten – vom Appartement bis zu Zweier- und Vierer-WGs.

Dieses Angebot ermöglicht den hier lebenden Menschen unterschiedliches „Wohntraining“: Individuelles Wohnen und verschiedene Formen des Zusammenlebens lassen sich auf diese Weise erproben.

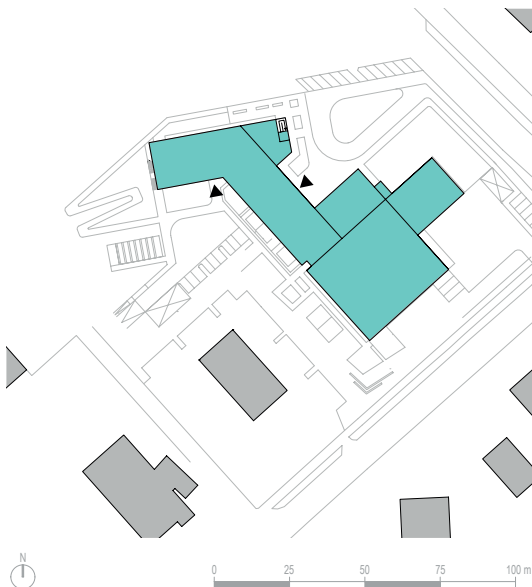


- 1 Kochen/Wohnen/Essen
- 2 Mehrzweckraum
- 3 Appartement

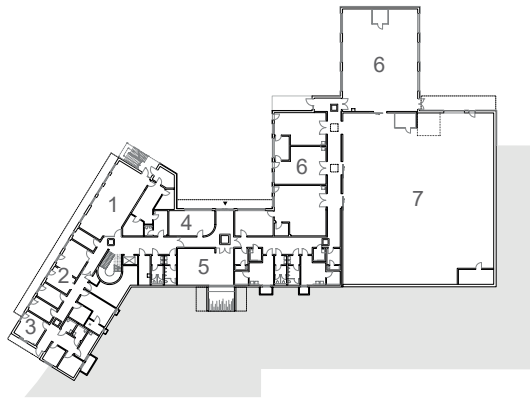
Erdgeschoss



0 5 10m



Die Schaffung zweier Ebenen ermöglichte eine barrierefreie Erschließung auf dem gleichmäßig geneigten Gelände: Die Förderstätte wird von der Straße aus auf der oberen Ebene erschlossen, die Werkstatt über eine eigene Zufahrt auf der unteren Ebene. Aus dem zweigeschossigen Hauptbau, der sich mit einem Knick ins Gelände legt, schieben sich Speisesaal und Ausgabeküche als eingeschossige Volumen. Gegenüberliegend passiert das Gleiche mit den Arbeitsräumen. So ergibt sich ein dreiseitig umschlossener Hof als Vorplatz zum Haupteingang. Von hier aus verteilen sich die Wege zum Lagergebäude im Osten, zur Werkstatt, zu den Umkleiden, zur Verwaltung, zu Technik- und Personalräumen, zur Ausgabeküche oder zum Speisesaal. In der zweiten Ebene gliedert sich die Förderstätte in drei Gruppen samt Zimmern für Einzelbetreuung sowie übergeordneten Büro-, Physio- und Lehrküchenräumen. Hauptbaukörper und eingeschossige Gebäudeteile werden durch eine Bandstruktur in der Holz-/Putz-Fassade zusammengefasst. Der Lager- und der große Arbeitsbereich grenzen sich davon durch eine Metallverkleidung ab.

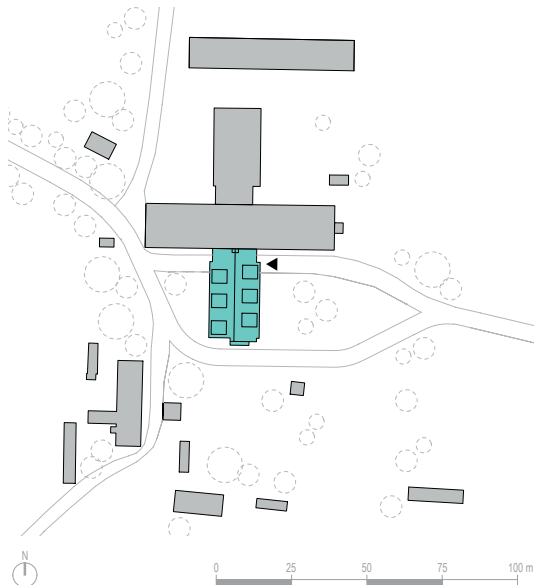


- 1 Speisesaal
- 2 Büros
- 3 Teeküche
- 4 Schulungsraum
- 5 MZR Freizeit/Gymnastik
- 6 Arbeitsbereich
- 7 Halle

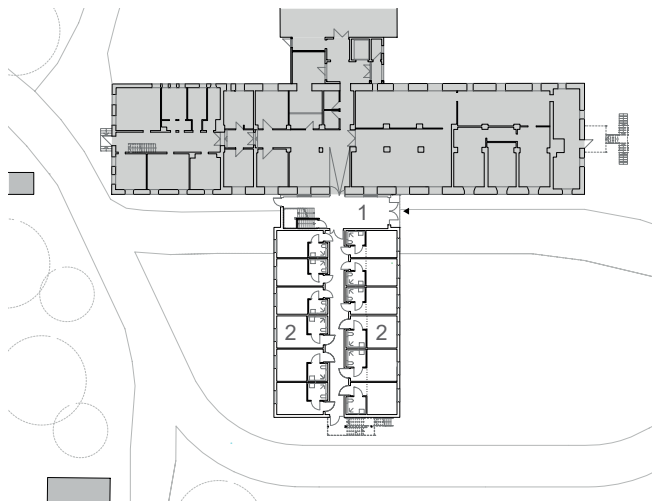
Erdgeschoss



0 15 30m



Das Altenpflegeheim in Schwaigwall sollte um 24 Plätze ergänzt und technisch an die aktuellen Standards angepasst werden. Für den neuen, zweigeschossigen Erweiterungsbau wurden dafür die Doppelzimmer im Bestand aufgelöst und im Neubau als Einzelzimmer mit eigenem Bad errichtet. Sämtliche Räumlichkeiten wurden barrierefrei und rollstuhlgerecht ausgebaut. Im Dachgeschoss sind Personalräume untergebracht, die über große Schleppgauben belichtet werden. Im Zuge der Baumaßnahmen entstand außerdem ein neuer, großzügiger und repräsentativer Eingangsbereich, der den Bewohnertrakt mit den Räumlichkeiten aus dem Altbestand verbindet. Analog zu einer bereits 2010 erstellten Erweiterung wurde der Neubau in Holzrahmenbauweise mit Stahlbetondecken errichtet. Die Gestaltung orientiert sich an der ländlichen Bauweise mit einem verputzten Erdgeschoss, einer vertikalen Holzschalung im Obergeschoss sowie einem flach geneigten Satteldach. Die Systembauweise mit vorgefertigten Wandelementen trug dazu bei, dass die Bauzeit optimiert und der laufende Betrieb wenig gestört wurde.



- 1 Eingangsbereich
- 2 Bewohnerzimmer

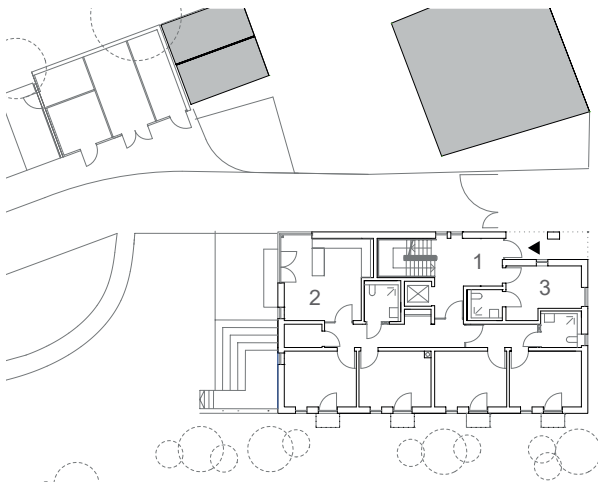
Erdgeschoss



0 10 20m



Das Grundstück, das für den Neubau eines Wohnheims für 12 Menschen mit Behinderung von der Regens-Wagner-Stiftung erworben wurde, liegt zentral in der Nähe des Bahnhofs. Durch seine Ausrichtung und Proportionen fügt sich das Gebäude gut in die Umgebung ein. Die Ostfassade nimmt als Grenzbebauung die bestehende Straßenflucht auf. Im Norden liegt eine Zufahrt mit Vorplatz. Diese Zuwegung dient sowohl als Feuerwehruzufahrt als auch als Erschließung für die Garagen und Stellplätze. Im Westen bleibt dadurch ein großzügiger Garten erhalten. Der Haupteingang und das zentrale Treppenhaus mit Aufzug befinden sich ebenfalls auf der Nordseite, so können die Terrassen bzw. Loggien der Wohnbereiche, wie der Garten, nach Westen ausgerichtet werden. Der Großteil der Bewohnerzimmer liegt im südlichen Teil des Hauses. Ein großzügiger Einschnitt markiert den Haupteingang, eine weitere Öffnung in der Nord-West-Ecke des Gebäudes die Loggia einer Wohngruppe. Die restliche Fassade wird als Lochfassade mit raumhohen Fensterelementen oder Fenstertüren ausgebildet.



- 1 Eingang
- 2 Wohnbereich
- 3 Personalraum

Erdgeschoss



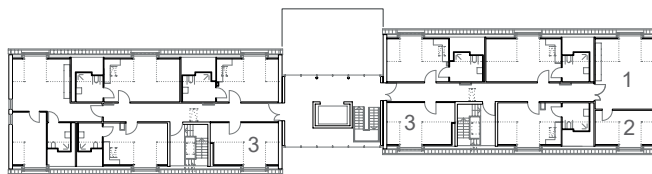
0 5 10m



Kleingliedrige Strukturen und eine private Atmosphäre prägen den Charakter des neuen Wohnheims. Die 24 Wohnplätze sind in drei Einheiten aufgeteilt und in zwei Neubauten untergebracht. Dank deren Hanglage am Waldrand bietet sich ein Ausblick auf die reizvolle Hügellandschaft Oberfrankens. Die beiden Häuser verfügen über 10° geneigte Satteldächer und Anbauten mit ebenso flach geneigten Pultdächern. Partiiell eingesetzte Holzschalungen akzentuieren die ansonsten hell verputzten Lochfassaden. Im Erd- und Obergeschoss des einen Gebäudes befinden sich zwei Wohngruppen. Bereiche für Tagesstruktur und Förderstätte sowie Nebenräume ergänzen das Raumprogramm im talseitig belichteten Untergeschoss. Im zweiten Haus kommt die dritte Wohngruppe unter. Jede dieser drei Einheiten verfügt wiederum über zwei Wohngemeinschaften mit vier Zimmern und Wohn-Essbereich. Dazwischen liegen gemeinschaftlich genutzte Küchen. Für die BewohnerInnen mit autistischen Erkrankungen ist eine reizarme Gestaltung wichtig. So wurden die Oberflächen im Innenraum weitgehend in warmen, gedeckten Farbtönen gehalten.



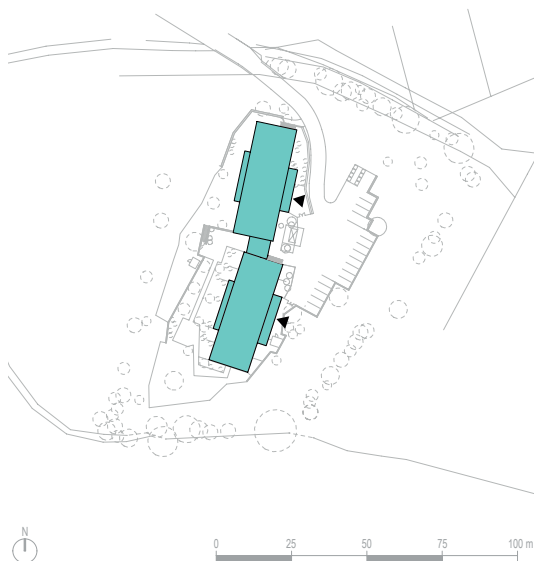
- 1 Mehrzweckraum
- 2 Personalraum
- 3 Abstellraum



Dachgeschoss



0 7,5 15m



Kleingliedrige Strukturen und eine private Atmosphäre prägen den Charakter des neuen Wohnheims. Die 24 Wohnplätze sind in drei Einheiten aufgeteilt und in zwei Neubauten untergebracht. Dank deren Hanglage am Waldrand bietet sich ein Ausblick auf die reizvolle Hügellandschaft Oberfrankens. Die beiden Häuser verfügen über 10° geneigte Satteldächer und Anbauten mit ebenso flach geneigten Pultdächern. Partiiell eingesetzte Holzschalungen akzentuieren die ansonsten hell verputzten Lochfassaden. Im Erd- und Obergeschoss des einen Gebäudes befinden sich zwei Wohngruppen. Bereiche für Tagesstruktur und Förderstätte sowie Nebenräume ergänzen das Raumprogramm im talseitig belichteten Untergeschoss. Im zweiten Haus kommt die dritte Wohngruppe unter. Jede dieser drei Einheiten verfügt wiederum über zwei Wohngemeinschaften mit vier Zimmern und Wohn-Essbereich. Dazwischen liegen gemeinschaftlich genutzte Küchen. Für die BewohnerInnen mit autistischen Erkrankungen ist eine reizarme Gestaltung wichtig. So wurden die Oberflächen im Innenraum weitgehend in warmen, gedeckten Farbtönen gehalten.

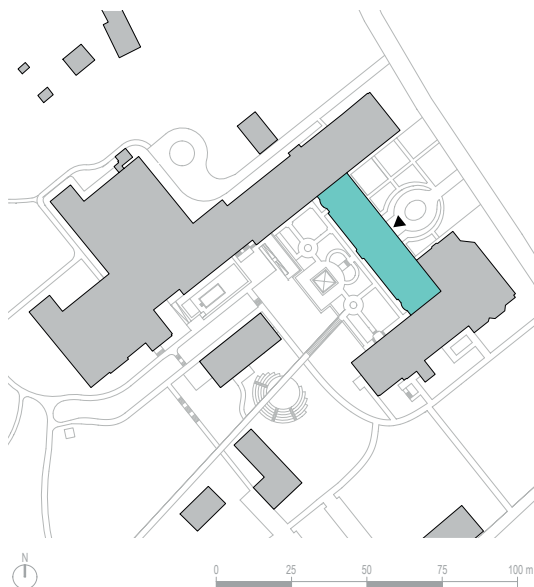


- 1 Eingang
- 2 Personal
- 3 Wohnen
- 4 Küche

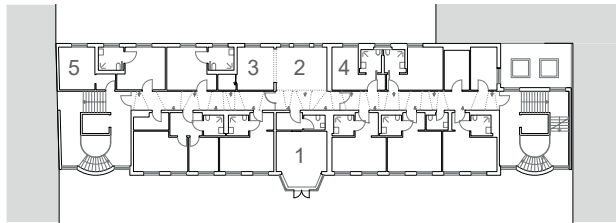
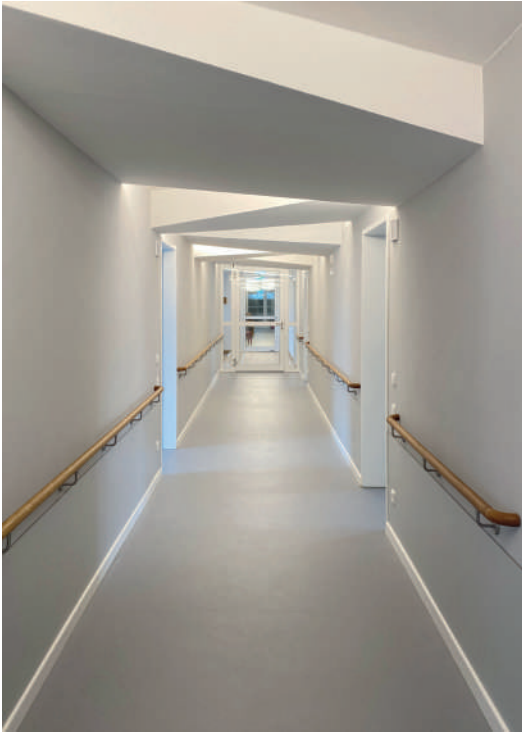
Erdgeschoss



0 10 20m

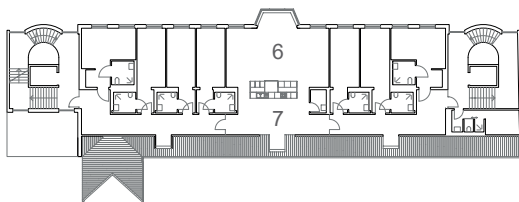


Das Hauptgebäude von Regens Wagner Zell wurde für eine Umnutzung umgebaut: Im 2. und 3. Obergeschoss, wo früher Wohnzellen von Schwestern untergebracht waren, entstanden mehrere Nutzungseinheiten für Menschen mit Behinderung. Baurechtlich war zudem eine Neugestaltung des Flures notwendig. Insgesamt wünschte sich die Bauherrschaft eine wohnlichere Atmosphäre. Dabei sollte so wenig wie möglich in die statische Bausubstanz eingegriffen werden. Da die Geschosshöhe im Bestand extrem niedrig ist, achtete man darauf, die wegen horizontalen Verzügen von Abwasserleitungen und Elektrotrassen abgehängten Decken auf ein Minimum und auf die Bereiche mit Nasszellen und Vorräumen zu beschränken. Im 2. Obergeschoss verhindert eine gefaltete abgehängte Decke eine durchgehend niedrige Raumhöhe. Licht-LED-Bänder in den Faltbereichen schufen noch zusätzliche Struktur und eine optische Reduktion der Flurlänge. Das Lichtkonzept wurde auch im 3. Stock übernommen. Dort wertet zudem eine Verbreiterung zum Aufenthaltsbereich die Gangsituation auf.



- 1 Wohnen
- 2 Essen
- 3 Küche
- 4 Mitarbeiter
- 5 Büro

2. Obergeschoss

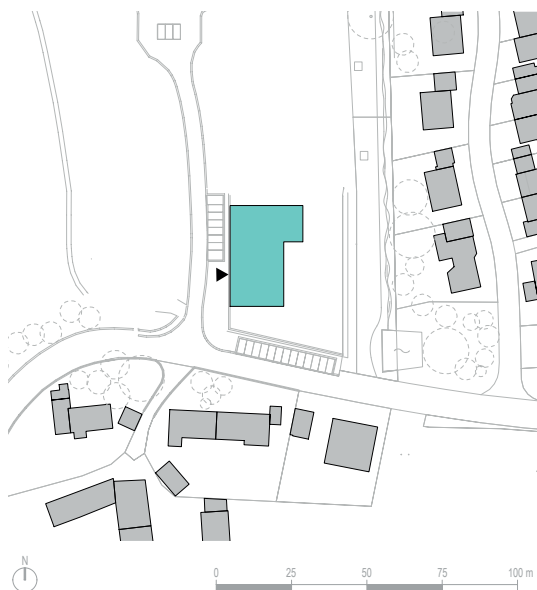


- 6 Wohnen / Essen
- 7 Küche

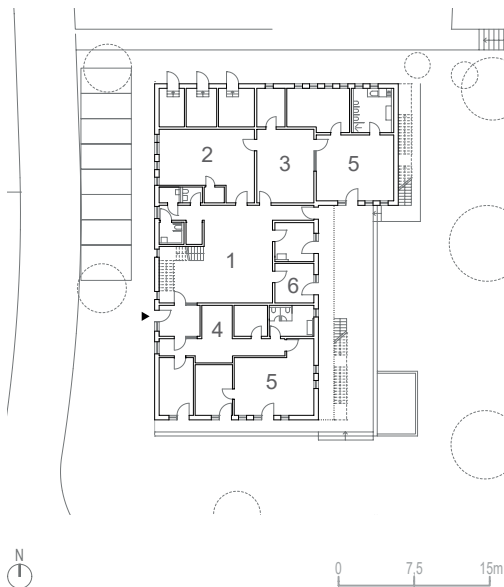
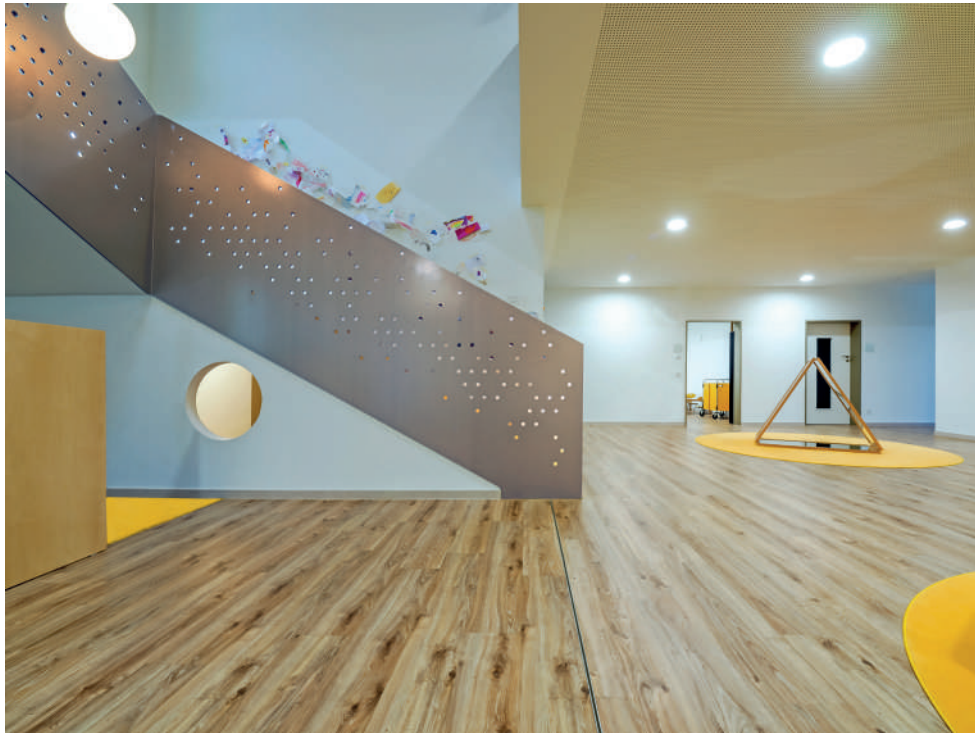
Dachgeschoss



0 7,5 15m

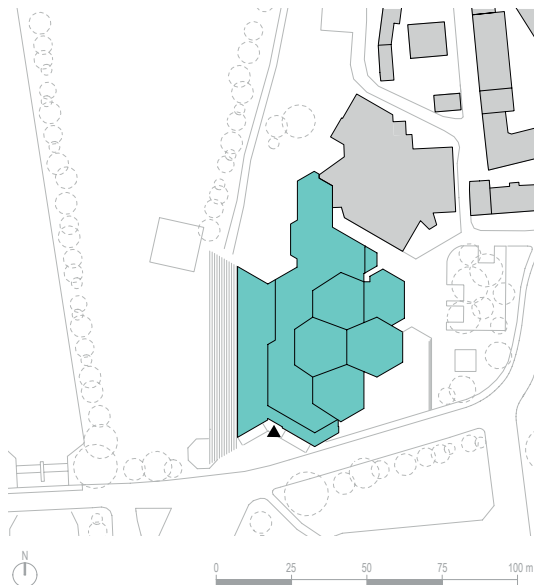


Für das 4-gruppige, inklusive Kinderhaus wurde ein schlichter Baukörper mit dunkelgrauer Holzfassade und leuchtend gelben Akzenten bei Fensterlaibungen und Sonnenschutz realisiert. Den Innenraum dominieren natürliche, dezente Materialien und Farben. Punktuell taucht auch hier Gelb auf – zum Beispiel in den Kinderbädern, als Treppenbelag und bei der Möblierung. Im gesamten Gebäude ist ein schadstofffreier Bodenbelag in warmer Holzoptik verlegt. Auf die Bedürfnisse und Anforderungen für die Kinder wurde an vielen Stellen eingegangen. So erhielten beispielsweise alle Gruppenräume eine direkte Fluchtmöglichkeit ins Freie, um den kompletten Flur- und Treppenbereich sowie die Aula als Spielzone gestalten zu können. In den beiden Schlafräumen wurde ein hochatmungsaktiver Lehmputz verbaut, der die Feuchtigkeit natürlich reguliert. Die Möblierung wurde in Anlehnung an die Reggio-Pädagogik geplant, die Kinder zum kreativen Entdecken und Spielen anregt. Ein nach Osten und Süden orientierter Garten und eine Dachterrasse bieten auch im Freien viel Platz zum Spielen.

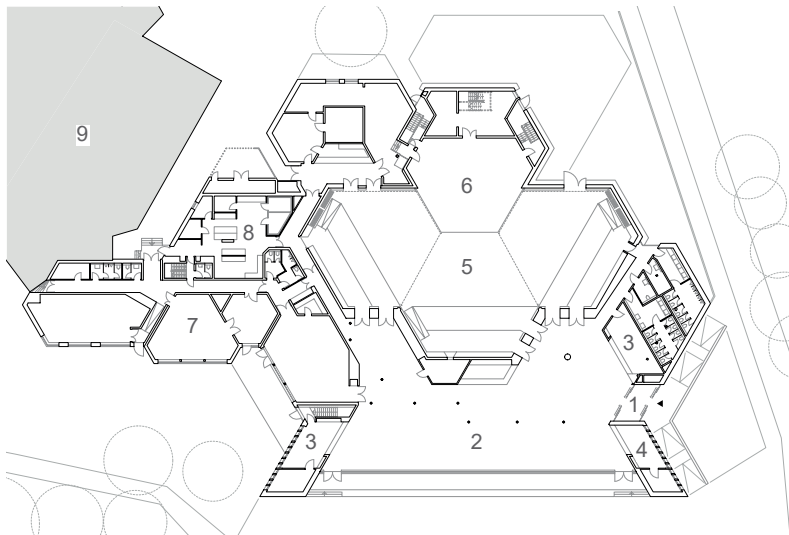


- 1 Eingangsbereich
- 2 Küche/Essen
- 3 Garderobe KITA
- 4 Garderobe HPK
- 5 Gruppenraum
- 6 Leitung

Erdgeschoss



Die Stadthalle wurde in den 1970er-Jahren als Abschluss zur Innenstadt direkt neben dem Festplatz und den Uferauen der Altmühl errichtet. Im Zuge der notwendigen Generalsanierung sollte sie nicht nur zum weit strahlenden Leuchtturmprojekt werden und das Stadtbild komplettieren. Auch die unklare Eingangssituation und die Anbindung an die Stadt und den Naturraum wurden neu geordnet. Das Gebäude wird jetzt von Süden erschlossen und öffnet sich sowohl zur Stadt als auch zum Fluss. Der Vorplatz wird zur städtischen Bühne, das Foyer holt mit großen Panoramafenstern die Natur ins Gebäude und bietet spektakuläre Ausblicke. Die charakteristische, wabenförmige Grundstruktur des 70er-Jahre Entwurfs wird sowohl im Grundriss als auch in der äußeren Kubatur herausgearbeitet. Die drei Saalwaben und die Bühnenwabe ragen kristallin aus dem Komplex heraus – als Herz des neu belebten Kultur- und Tagungszentrums. Betont wird diese Komposition durch die Lichtinszenierung und eine differenzierte Höhenabwicklung.

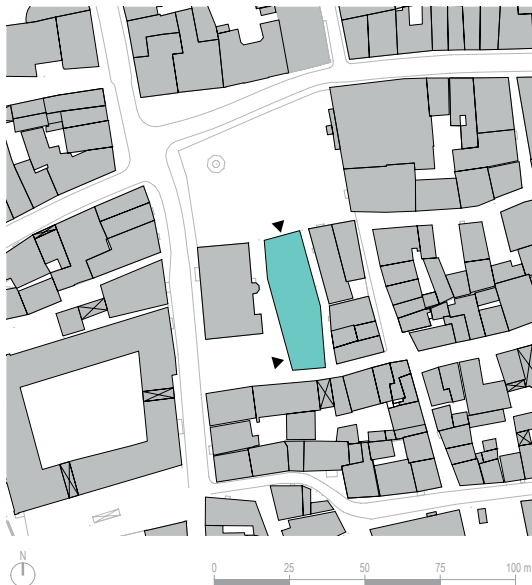


- 1 Eingang
- 2 Foyer
- 3 Garderobe
- 4 Büro
- 5 Saal
- 6 Bühne
- 7 Seminarbereich
- 8 Küche
- 9 Hotel

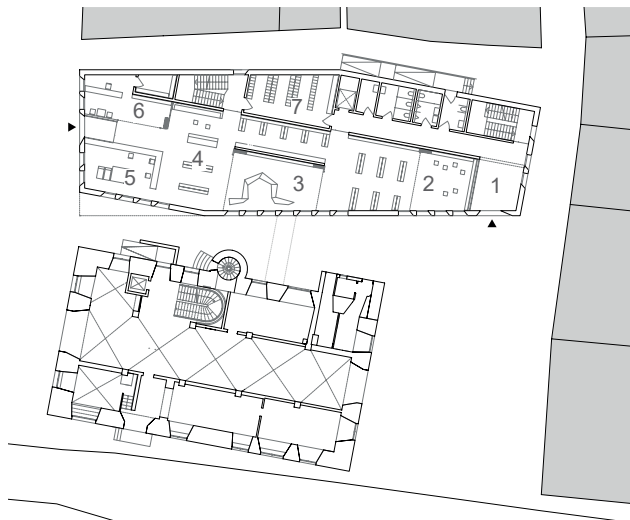
Erdgeschoss



0 10 20m

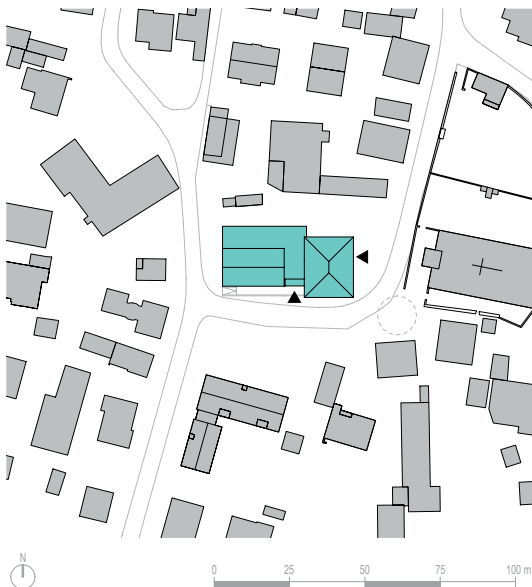


Das moderne Gebäude mit seiner markant-dynamischen, glatten Fassade aus lokalem Kalkstein fasst mehrere Nutzungen unter einem Dach zusammen: Es gibt eine flexibel nutzbare Aktionsfläche mit Foyer und eine Bibliothek, eine Touristeninformation, Einrichtungen für die Volkshochschule und einen Sitzungssaal sowie Büro-, Besprechungs- und Nebenräume. Der Neubau orientiert sich am benachbarten historischen Rathaus. Zum Marktplatz hin öffnet er sich, östlich hält er genug Abstand zur Nachbarbebauung und entspannt so die städtebauliche Situation. An der Nord-West-Ecke verjüngt sich der Bau, die Gasse weitet sich zwischen Rathaus und Bürgerhaus und wertet den Verbindungsweg zum Buttenmarkt auf. Ruhig, zurückhaltend und natürlich zeigen sich die Innenräume. Bei Veranstaltungen im Ratssaal kann der dem Buttenmarkt zugeordnete Nebeneingang genutzt werden. Hier befindet sich auch das kleine Foyer. Das neue Bürgerhaus wurde als Low-Tech-Gebäude konzipiert und arbeitet mit einer Reduktion des Energiebedarfs und der Nutzung regenerativer Energien.

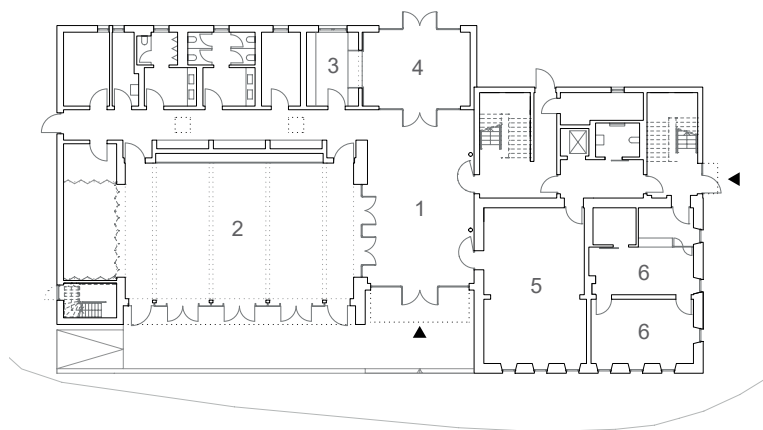


- 1 Foyer
- 2 Jugend
- 3 Kinder- und Aktionsfläche
- 4 Zeitschriften
- 5 Buchausgabe
- 6 Tourismus und Kultur
- 7 Garderobe

Erdgeschoss



Das Ortszentrum von Pölling sollte in einen attraktiven Treffpunkt verwandelt werden. Dafür wurden die Außenanlagen in der Dorfmitte zu einem einladenden Platz umgestaltet. Durch den Umbau des alten Schulhauses von 1830 entstand ein neues Bürgerhaus. Unter seinem neugedeckten Dach blieb der historische Dachstuhl erhalten – allerdings farblich kontrastierend herausgearbeitet. Den kernsanierten Bestandsbau ergänzt heute ein Anbau für die Erschließung, der durch die geometrische Verlängerung der Dachfläche zu einem Volumen mit dem Altbau verschmilzt. Der Erweiterungsneubau mit einem Saal unter dem raumhaltigen Satteldach lässt sich flexibel nutzen. Seine großzügige Verglasung auf der Südseite kann mit großen Türen zur Außenbühne des Dorfplatzes geöffnet werden. Der öffentliche Zugang zum Bürgerhaus erfolgt über die Südseite des Dorfplatzes. Das dahinterliegende Foyer bildet die funktionale und städtebauliche Fuge zwischen Bestand und dem neuen Bürgersaal. Die gesamte Anlage ist barrierefrei.



- 1 Foyer
- 2 Saal
- 3 Küche
- 4 Gruppenraum
- 5 Zukunftsbildung
- 6 Büro

Erdgeschoss

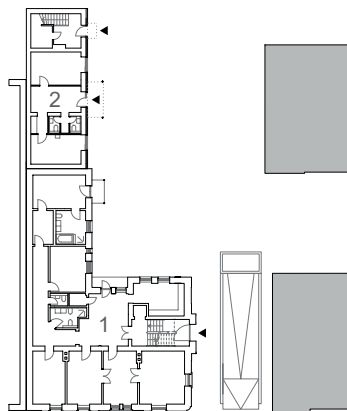


0 5 10m



Der denkmalgeschützte Jugendstilbau in der Schwabinger Clemensstraße war 1903 nach Plänen von R. Böhm errichtet worden. Die Sanierung des Mehrfamilienwohnhauses und der Bau einer Tiefgarage im Innenhof fanden in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalschutzbehörde statt. Für den barrierefreien Zugang sorgt heute ein Aufzug. Um das historische Erscheinungsbild zu erhalten, wurde die stuckierte Fassade aufwendig und materialgerecht instandgesetzt. Die originalen Holzfenster konnten überarbeitet oder nach historischem Vorbild nachgebaut werden, ebenso die Dachgauben auf der Vor- und Rückseite des Hauses. Neue Holzrollläden ersetzen die alten Kunststoff-Jalousien. Auf der Hofseite wurden die nachträglich eingefügten Balkonloggien durch eine Metallkonstruktion ausgetauscht und durch eine weitere Balkonanlage ergänzt. Die Sanierung erhielt den Fassadenpreis 2017 der Stadt München. Die Jury lobte den fachgerechten Umgang mit der historischen Bausubstanz und die sensible Auflösung früherer Bausünden.



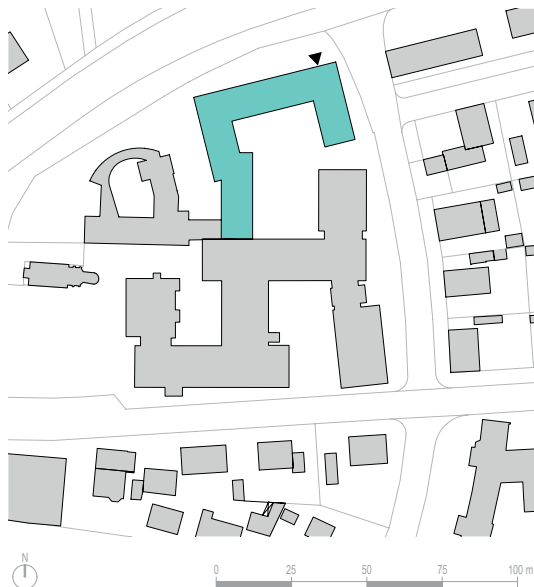


- 1 Wohnung / Büro
- 2 2-Zimmerwohnung

Erdgeschoss



0 7,5 15m



Die Bezüge zur Umgebung waren formgebend für das Haus an der Augsburger Straße. Wohnungsbauten flankieren es östlich, im Süden befindet sich ein Alten- und Pflegeheim. Westlich grenzt das Moosmanghaus an – ein unter Denkmalschutz stehendes „Siechenhaus“ aus dem 12. Jahrhundert. Die stark befahrene Augsburger Straße bildet den Abschluss des Baufensters im Norden. Da der Neubau die Flucht der Wohngebäude aufnimmt und somit etwas Abstand zur Straße hält, konnte ein attraktiver, 70 Jahre alter Baum- und Heckenbestand erhalten bleiben. Es entstand ein U-förmiges, im Norden und Osten viergeschossiges Volumen. Im Westen, zum Moosmanghaus hin, wurde es auf drei Stockwerke reduziert. Glatt verputzte und farblich leicht abgesetzte Faschen fassen Loggia- und Fensterbereiche zusammen und setzen sie von der rauerer Hauptfassade ab. Eine senkrechte Rillenputzstruktur markiert die Erdgeschosszone. Insgesamt finden 42 seniorengerechte, barrierefrei ausgeführte Wohnungen hier Platz. Eine Anbindung an das bestehende Pflegeheim ist gewährleistet.

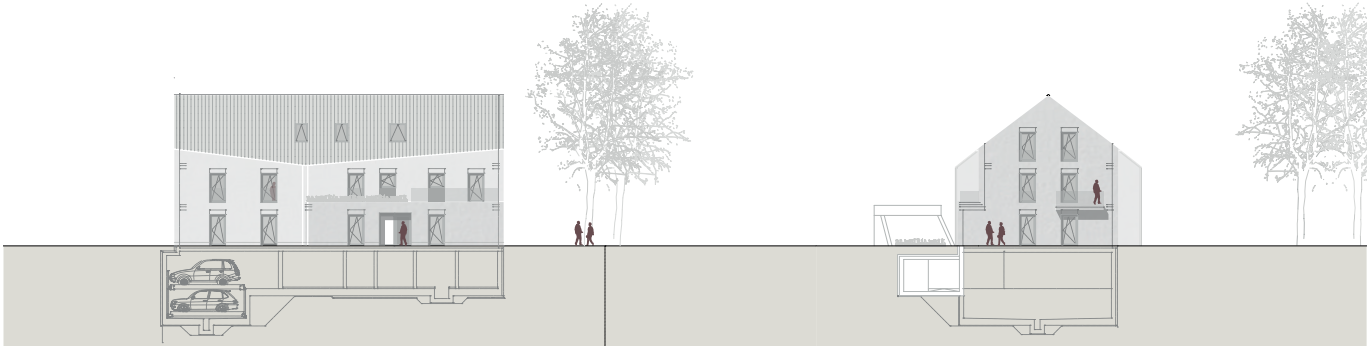


- 1 Wohnen/Essen
- 2 Schlafen
- 3 Terrasse/Loggia
- 4 Garagen

Erdgeschoss



Auf einem Baugrundstück im Münchener Stadtteil Obermenzing sollte ein Mehrfamilienhaus mit acht Wohnungen geplant werden, ohne den dichten Baumbestand zu gefährden. Mit einer ungewöhnlichen Kubaturgestaltung konnte diese schwierige Bauaufgabe schließlich planerisch und baurechtlich gelöst werden. Der Baugenehmigungsprozess gestaltete sich entsprechend schwerfällig, wurde aber erfolgreich abgeschlossen. Über einer ca. 24 x 11 m großen Tiefgarage mit Kellerräumen wird sich ein unregelmäßiger Baukörper erheben, in dem acht Wohnungen mit unterschiedlichen Größen von 44 bis 80 m² Platz finden. Die ruhige Fassadengestaltung tritt hinter der Kubatur zurück und unterstreicht deren Besonderheit. Das Farbkonzept wird dominiert von den Farben Weiß und Grau. Schlichtweiße Putzfassaden werden mit basaltgrauen Fensterprofilen und Rollläden sowie Glasgeländern für die Balkone kombiniert. Das Dach soll mit einem grauen Aluminium-Panel mit konischem Winkelfalz eingedeckt werden.

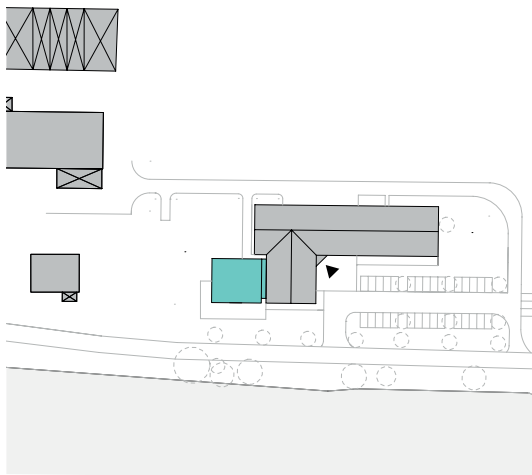


- 1 Wohnen
- 2 Wohnen/Essen
- 3 Schlafen

Erdgeschoss

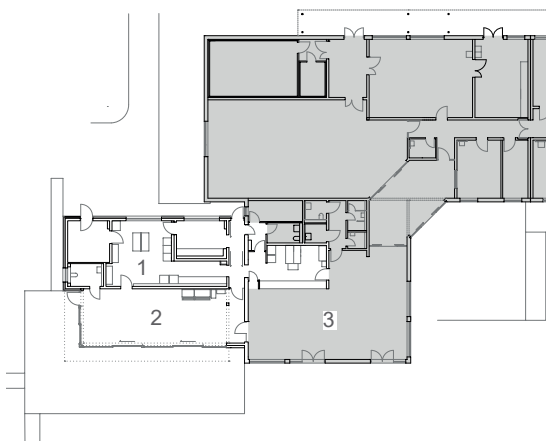
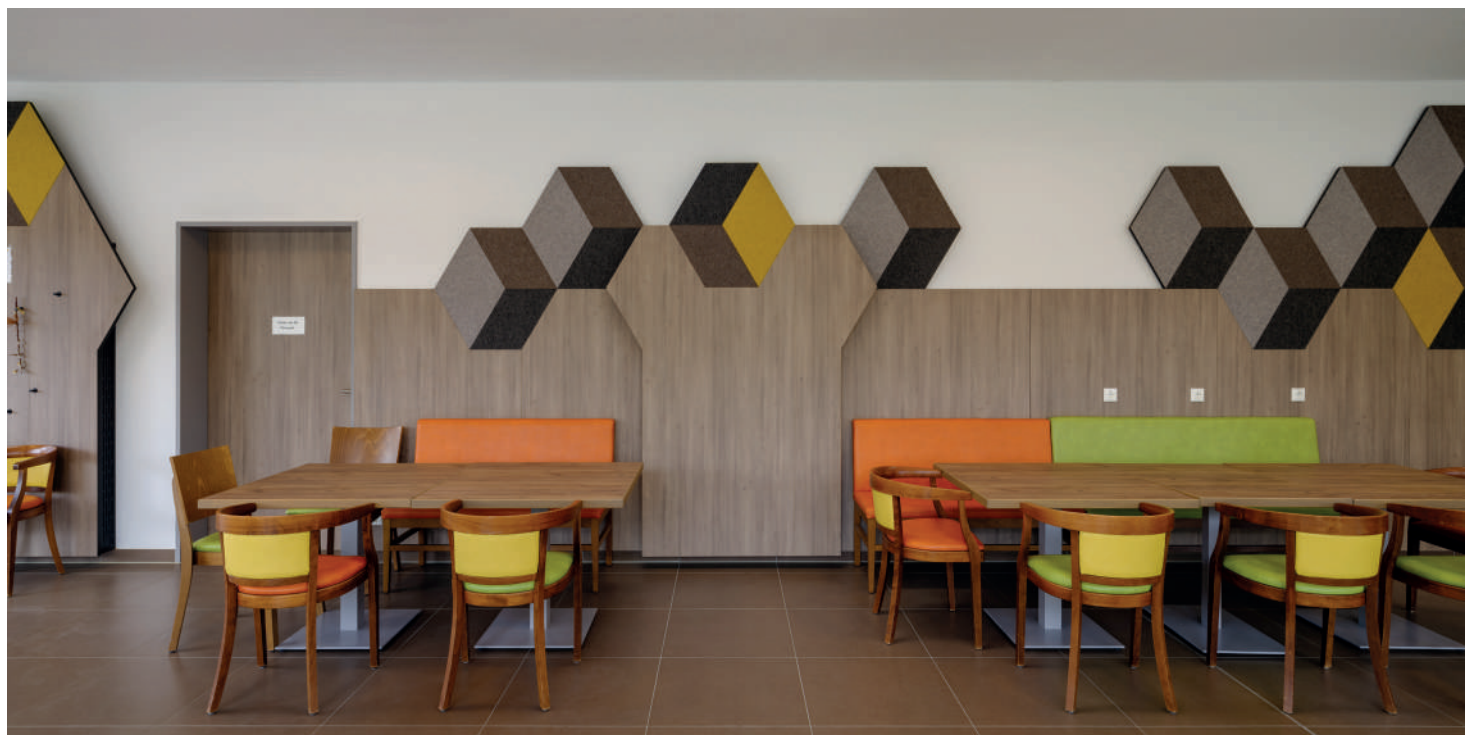


0 5 10m



0 25 50 75 100 m

Seit 1920 ist der Müßighof am westlichen Ufer des Brombachsees Teil des regionalen Zentrums von Regens Wagner Absberg, einer Stiftung für Menschen mit Behinderung. Besonders beliebt bei Radlern, Wanderern und Badegästen ist das zum Anwesen gehörende Bistro mit Sonnenterrasse. Aufgrund der großen Nachfrage und wegen räumlicher Engpässe sollte der 2013 errichtete Ursprungsbau erweitert werden. Ein eingeschossiger Neubau ergänzt das Ensemble nun im südwestlichen Bereich neben dem bestehenden Bistro mit Küche. Bewusst gestalterisch vom Bestand abgesetzt, gelang so eine klare Gliederung der Gebäudekubatur auf dem Grundstück. Nun stehen auf einer Fläche von 195 Quadratmetern 28 zusätzliche Sitzplätze im Innenbereich zur Verfügung. Dank einer großzügigen, öffenbaren Glasfassade sind die Plätze witterungsunabhängig nutzbar und die Räume gleichzeitig tageslichtdurchflutet. Das nach Süden auskragende Gründach schützt die Terrasse und sorgt für einen natürlichen Sonnenschutz der Glasfronten. Das Erweiterungsgebäude wurde barrierefrei geplant.

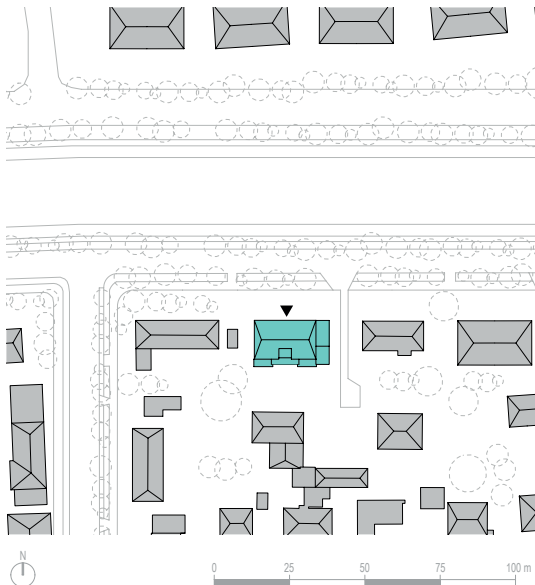


- 1 Küche
- 2 Bistro Erweiterung
- 3 Bistro Bestand

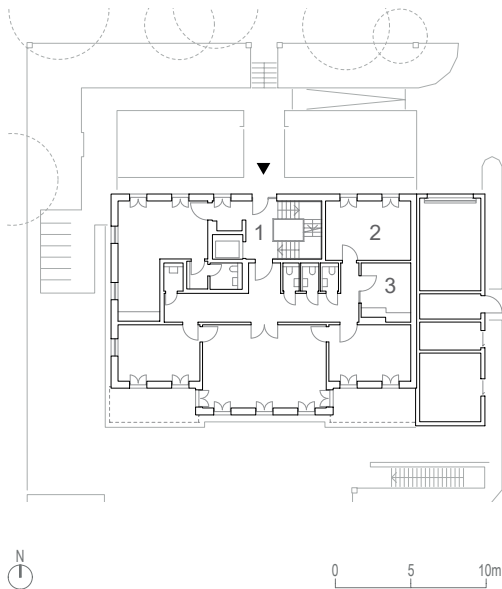
Erdgeschoss



0 7,5 15m

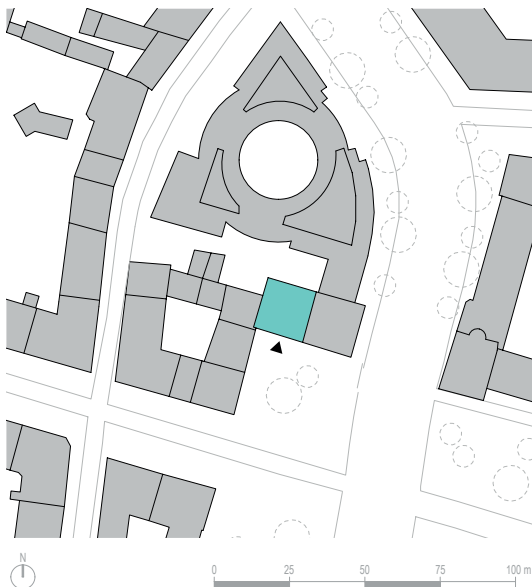


Das Villengebiet entlang der Nördlichen und Südlichen Auffahrtsallee in Nymphenburg gehört zu den beliebtesten Wohngegenden Münchens. Gekennzeichnet ist das Viertel durch eine lockere Bebauung mit grünen Plätzen und Alleen. In dieser Umgebung entstand ein modernes Bürohaus mit gehobenem Standard. Die Größe und Kubatur des Neubaus passt sich an die der Umgebung an. Auch das Walmdach und die vorgehängte, hinterlüftete Putzfassade nehmen architektonische Elemente der Nachbarschaft auf, interpretieren diese jedoch auf schlichte, moderne Weise. Zu einem Bestandsgebäude auf dem hinteren Grundstücksteil hält der Neubau respektvoll Abstand. Zur Straße hin schließt er eine Lücke in der Straßenfront. Das ganze Haus ist barrierefrei ausgelegt; ein Aufzug bindet alle Geschosse bis hinunter in die Tiefgarage an, die den Stellplatzbedarf umfänglich abdeckt. Im Erdgeschoss und Dachgeschoss wurden Büroeinheiten realisiert, im ersten und zweiten Stockwerk drei hochwertig ausgebaute Wohnungen. Jede Einheit hat einen Balkon oder eine Terrasse.

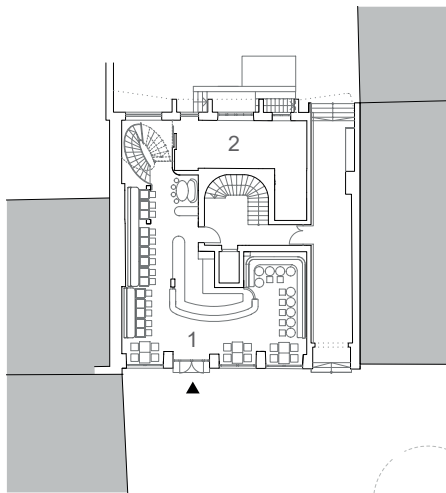


- 1 Eingang
- 2 Besprechungsraum
- 3 Teeküche

Erdgeschoss



Nach etwa einer Dekade Pause lädt eines der berühmtesten Cafés Münchens, das Roma, am neuen Standort in einem historischen Gebäude wieder zum Verweilen ein. Betreten die Gäste – traditionell waren darunter immer zahlreiche Schauspieler, Künstler, Politiker und die Münchner Boheme – das Roma, finden sie sich in einem modernen Gastraum mit stilvollem, opulentem Vintageflair wieder. Im Erdgeschoss können maximal achtzig Personen die lebendige Atmosphäre genießen. Rückwärtig gelangt man über eine Treppe ins Obergeschoss mit weiteren hundert Sitzplätzen. Über dem geschwungenen, einladenden Tresen befindet sich ein Durchbruch ins erste Obergeschoss, der den Gästen erlaubt von oben zu beobachten, was hinter der Bar geschieht. Auch vor dem Gebäude mit denkmalgeschützter Fassade kann man ein Getränk oder ein Essen zu sich nehmen: Über 140 Plätze stehen bei angenehmem Wetter draußen zur Verfügung. Als sehr herausfordernd erwies sich im Planungsverlauf das Statikkonzept - es war einer der Gründe für die lange Ausführungszeit.

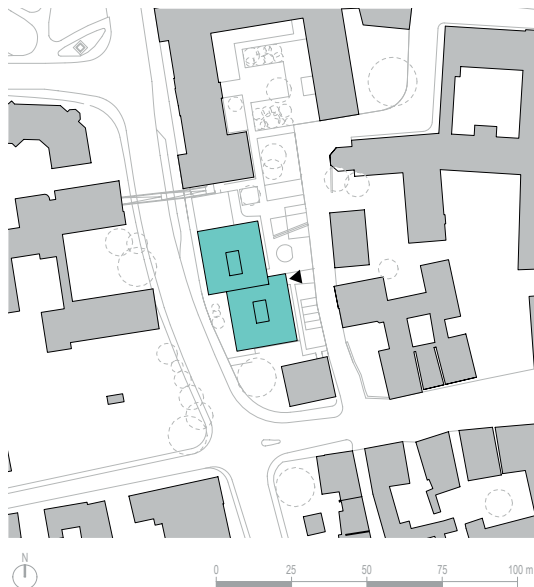


- 1 Eingang
- 2 Küche

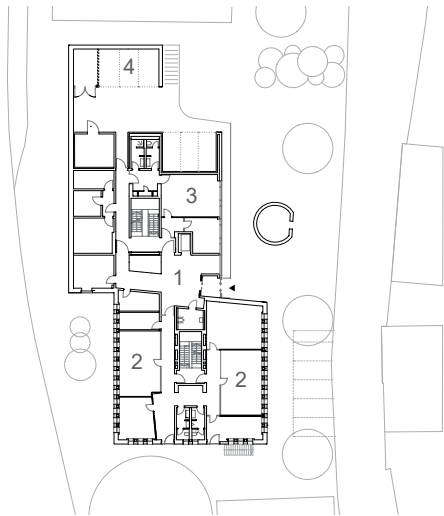
Erdgeschoss



0 5 10m



Das neue Verwaltungsgebäude der Regens-Wagner-Stiftungen liegt am Rande der historischen Dillinger Altstadt. Es schließt mit seinen beiden ineinandergeschobenen Kuben die Straßenflucht zur stark befahrenen Prälat-Hummel-Straße. Die beiden Bauteile sind als Massivbau mit einer langlebigen und wertigen Ziegelfassade geplant und knüpfen so an die Bautraditionen der Auftraggeber an. Mit ihren ausdrucksstarken Oberflächen geben die hellen und lebendigen Wasserstrich-Ziegel der Fassade ihre charakteristische Prägung, die durch die handwerkliche Verarbeitung im sogenannten ‚Wilden Verband‘ und den Wechsel von Dünn- und Normalformaten noch betont wird. Alle Metallelemente sind hierzu kontrastierend mit einem farbstabilen, dunklen Blauton beschichtet. Die vier- bis fünfgeschossigen Baukörper werden in der Mitte über Flursysteme in Form einer liegenden Acht erschlossen und bieten mehr als hundert Arbeitsplätze in Ein- und Mehrpersonenbüros. Wegen der Lage im Bereich der ehemaligen Stadtmauer von Dillingen waren umfangreiche archäologische Grabungen und aufwendige Bohrpfehl-Gründungen nötig.



- 1 Foyer
- 2 Großraumbüro
- 3 Büro
- 4 Parken

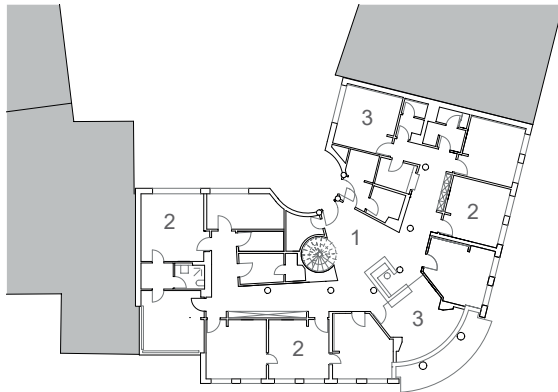
Erdgeschoss



0 10 20m



Die 2007 eingerichtete Zahnarztpraxis im Münchener Süden erfuhr 2017 eine großzügige Erweiterung. In dem Neubau mit seiner charakteristischen Fassade zum Tegernseer Platz konnten die vormals auf einer Etage angeordneten Funktionen Behandlung / Dentallabor / Verwaltung auf verschiedene Ebenen verteilt und vergrößert werden. Der Umbau wurde durch eine attraktive Gestaltung mit schlichten Oberflächen, einer Materialtrilogie aus Metall - Glas - Holz und einem dreitönigen Farbkonzept ergänzt. Auf der Behandlungsebene werden die PatientInnen an dem großzügigen Empfang auf die acht Behandlungseinheiten verteilt. Der schwarze Fußboden bietet hier den größtmöglichen Kontrast zu den creme-weißen Wänden, wenige setzen grüne Farbakzente. Einzig das Kinderbehandlungszimmer tanzt mit seiner farbenfrohen und phantasievollen Gestaltung völlig aus der Reihe. Eine skulpturale schwarz-weiße Spindeltreppe windet sich hinauf auf die Verwaltungsebene mit Büroarbeitsplätzen und Personalräumen. Das Beleuchtungskonzept von Headlight Lichtplanung setzt die Innenraumgestaltung effektiv in Szene.



- 1 Empfang
- 2 Behandlungsräume
- 3 Wartezimmer

3. Obergeschoss



0 5 10m

1911 – 1930

Seifenfabrik in München
Anbau Zirkus Krone, München
Bank am Platzl in München
Pfarrkirche in Lauterhofen
Kirche in Denkendorf
Salesianum in München
Kirche in Pilsach
Kirche in Bruckmühl
Kirche in Hitzhofen
Kirche in Kirchdorf / Inn
Kirche in Oberornau
Kirche in Lenting
Kirche für Regens-Wagner Lauterhofen
Bischöfliches Seminar Eichstätt
Abtei Seligenporten
Kirche Pleinfeld

1931 – 1950

Kirche in Aurach
Kirche in Arberg
Mustersiedlung Ramersdorf
Kirche in Preith, Erweiterung
Kirche in Ottobrunn
Kirche in Rimsting
Kirche in Utzenhofen
Kirche in Wang, Erweiterung
Kirche in Oberau, Erweiterung
Wohnsiedlung Heimag
Geschäftshaus Weissmüller, Eichstätt
Kirche in Gerolfing
Wohnanlage Ungererstraße, München
Kirche St. Anton in Ingolstadt, Wiederaufbau
Sparkasse in Eichstätt
Kirche in Mamming
Kirche in Langensalbach
Kirche in Rapperszell
Kirche in Seubersdorf
Kirche St. Canisius in Ingolstadt
Kirche in Rittershof
Krankenhaus Eichstätt
Kirche in Moosburg
Kirche Herz Jesu in München
Kirche in Windischbergdorf
Wohnhaus Franz-Josef-Str. 9, München

1951 – 1960

Kirche in Hepberg
Kirche St. Konrad in Landshut
Redemptoristenkloster Kaulbachstr., München

Lehrlingsheim Nymphenburger Str., München
Bürohaus Leopoldstr. 6, München
Wohnanlage Washingtonstr., München
Kirche in Sinzing
Kirche in Schernfeld
Kirche in Karlsfeld
Kirche in Ismaning
Kirche St. Josef in Straubing
Kirche in Eichenried
Kirche Hl. Familie in Amberg
Kirche in Graswang
Studienheim in Untermerzbach
Kirche in Aiglsbach
Schwesternheim Pestalozzistr., München
Kirche in Tacherting
Kirche in Dachau-Süd
Schule in Heilsbronn
Kirche in Regensburg-Ziegetsdorf
Kirche in St. Wolfgang in Landshut
Umbau Schloß Pfünz
Berufsschule in Miesbach
Kirche in Schwaiganger
Wohnheim „Hansa-Haus“ in München
Kirche in Allmannstein
Kirche Maria Immaculata in München
Erweiterung St. Josefsanstalt in Burgkunstadt
Erweiterung Fa. Klinge-Pharma, München
Kirche Roding
Kirche in Kehlheim
Kirche in Heilsbronn
Volksschule am Graben in Eichstätt

1961 – 1970

Kirche in Niederaichbach
Kirche in Marktredwitz
Heilstätte in Annabrunn
Erweiterung Taubstummenanstalt, Dillingen
Erweiterung Kinderkrankenhaus Lachnerstr., München
Heilstätte in Weihermühle
Priesterseminar Freising
Heim der Pallottiner in Eichstätt
Schwesternheim in Würzburg-Heidingsfeld
Fabrikgebäude in Heilsbronn
Volksschule in Heilsbronn
Sparkasse in Eichstätt
Wohnanlage am Harthof, München
Kirche in Dachau-Ost
Kirche in Mittenheim
Kirche in Hohenthann
Truppenunterkünfte in Landsberg

Kirche in Gungolding
Internat in Freising
Kirche in Hitzhofen
Kirche in Schongau
Kirche in Mettenbach
Volksschule in Fischbachau
Gymnasium und Internat in Hersberg
Sonderschule und Heim in Holnstein
Schwesternheim Schleibuschstraße, München
Erholungsheim Erkam
Klostererweiterung in Gars
Internat in Schwäbisch-Gmünd
Kindergarten in der Au, München
Pfarrzentrum Herz-Jesu, München
Kirche in Mitterfels
Pfarrzentrum Plattling
Altenheim in Wasserburg
Hl.-Geist-Spital Eichstätt
Gymnasium der Pallottiner in Bruchsal
Klostererweiterung der Pallottiner in Friedberg
Berufsschule Eichstätt
Internat und Schule in Lenzfried

1971 - 1980

Realschule St. Walburg, Eichstätt
Kindergarten „St. Benediktus“ Schrenkstr., München
Pflegeheim Ottilienheim in Absberg
Umbau Bürohaus Oettingenstr., München
Arbeiterwohnheim Hans-Sachs-Str., München
Sanierung Schwesternheim St. Clara in Freising
Internat am Mönchsberg in Salzburg
Wohnheim für behinderte Jugendliche in Zell
Wohnhaus in Pasing
Altenheim in Neubiberg
Erweiterung Altenheim in Erding
Pflegeheim in Holzhausen
Heilpädagogisches Zentrum in Rosenheim
Altenheim in Dorfen
Altenheim St. Anton, Gröbenzell
Personalwohnheim in Lauterhofen
Altenwohnanlage Neustifterstr., München
Altenheim Gräfelfing
Erweiterung Personalwohnungen in Plankstetten
Akademie für Krankenpflege in Regensburg
Sonderschule in Holzhausen
Kurhotel in Meran
Geschäftshäuser Theatinerstr. und Perusastr., München
Wohnhaus Gauting
Heim für Körperbehinderte in Schonstett
Regens-Wagner-Schule in Dillingen

1981 – 1990

Sonderschule für Hörgeschädigte in Zell
Umbau Gymnasium und Internat Ettal
Pflegeheim Glött
Wohnhaus in Pullach
Turnhalle in Bruchsal
Umbau Pflegeheim in Michelfeld
Kurhotel in Bad Krozingen
Caritaszentrum in Rosenheim
Wohnhaus in München-Aubing
Bürohaus Dachauer Str. 5, München
Wohnanlage Döbereinerstr., München
Umbau Altenheim Mathildenstr., München
Wohnheim St. Franziskus in Dillingen
Erholungsheim in Carranza (Spanien)
Caritaszentrum Hirtenstr., München
Umbau Maximilianstr. 30, München
Pflegeheim in Burgkunstadt
Neubau u. Umbau Hauptgebäude Regens-Wagner Zell
Lagergebäude Fa. Haushahn, München
Mehrfamilienhaus Ferd.-Maria-Str., Starnberg
Missionshaus Hofstetten
Sonderschule u. Wohnheim in der Winthirstr., München
Altenheim St. Franziskus, München-Forstenried
Wohnheim für Behinderte in Burgkunstadt
Werkstatt für behinderte Menschen in Zell
Exerzitienhaus Stuttgart-Hohenheim
Wachgebäude und Kommandantur am
LÜT Münchsmünster
Umbauten bei Fa. Kustermann, München
Umbau Heilig-Geist-Spital in Eichstätt
Umbau und Erweiterung Altenheim in Scheyern
Wohnheim für behinderte Menschen in Zell
Förderstätte in Lauterhofen
Altenheim in Mering
Wirtschaftsgebäude und Fernmeldezentrale
am LÜT Münchsmünster
Schule und Heim für mehrfachbehinderte blinde
Kinder in München
Provinzialat der Dillinger Franziskanerinnen
Pflegeheim in Lautrach
Mehrfamilienhaus in Starnberg
Umbau Heilpädagogisches Zentrum Rosenheim
Zentralküche und Therapieräume in der
Blindeninstitutstiftung München
Personalwohnungen Lachnerklinik, München
Außenwohngruppe in Buchloe
Umbau der Zimmertrakte am Bildungszentrum Freising
Umbau HEP-Schule in Lauterhofen
Wohnheim für behinderte Menschen in Holnstein

Erweiterung und Umbau des Pallottiheimes in Friedberg

1991 – 2000

Kindergarten und Hort St. Benno in München
 Doppelturnhalle mit Bühne für die Schulen am Anger, München
 Außenwohngruppen Holnstein
 Umbau und Erweiterung Ottilienheim, Absberg
 Kindergarten Irschenberg
 Kindergarten Kühbach
 Umbau und Erweiterung Hospitalstiftung, Dillingen
 Umbau und Erweiterung Schutzengelheim, Lautrach
 Modernisierung Altbau RW Holnstein
 Umbau Heim St. Gabriel für mehrfachbehinderte Kinder, München-Solln
 Sanierung Kirche und Tagesheimschulen Pullach
 Umbau Pallottihaus Freising
 Anbau Wäscherei in Holzhausen
 Altenheim für Blinde in München
 Außenwohngruppe in Hilpoltstein
 Neubau Wohnheim in Holzhausen
 Umbau und Erweiterung Altenheim in Mering
 Umbau und Aufstockung Schwesternwohnheim am Krankenhaus Neuwittelsbach, München
 Erweiterung Altenpflegeheim in Neumarkt St. Veit
 Umbau Pflegeheim am Roßtalerweg, München
 Neubau Therapiebad in Holnstein
 Förderstätte in Burgkunstadt
 Neubau Pflegeheim in Mittenheim
 Neubau Werkstatt in Lautrach
 Neubau Verwaltungsgebäude in Dillingen
 Neubau Wohnstift Augustinum in München
 Neubau Kindergarten Großhesselohe
 Neubau Außenwohngruppe in Michelfeld
 Neubau Wohnheime Bleichstraße, Dillingen
 Neubau Wohnheim, Werkstätte und Förderstätte in Absberg
 Neubau Wohnheim in Schmalkalden
 Umbau und Sanierung Schloß Hersberg
 Neubau 3-fach-Halle in Pullach
 Neubau Wohnpflegeheim für Behinderte, Hohenwart
 Neubau Kinder- und Jugendwohnheim mit Turnhalle, Burgkunstadt
 Neubau Wohnheim für Behinderte, Berching
 Neubau Außenwohngruppe für Behinderte, Hohenwart
 Umbau Wohnheim für Behinderte, Traunsteiner Straße, München
 Neubau Werkstatt für Behinderte, Dillingen
 Neubau Förderstätte mit Therapieeinrichtung für Behinderte, Glött

Umbau für ein Pflegeheim, Eichstätt
 Neubau einer Förderstätte, Hohenwart
 Neubau Werkstatt für Behinderte, Leipzig
 Neubau Außenwohngruppe für Behinderte, Lauterhofen
 Umbau Wohnheim für Behinderte, München
 Neubau Wohnheimes für Behinderte, Holzhausen
 Sanierung Künstlerhaus am Lenbachplatz, München
 Neubau Wohnheim für Behinderte, Erkam
 Umbau Wohnpflegeheim für Behinderte, Chiemgaustraße, München
 Neubau Werkstatt für mehrfach behinderte blinde Menschen, Chiemgaustraße, München
 Neubau Werkstatt für Behinderte, Lauterhofen
 Umbau und Dachgeschoßausbau eines denkmalgeschützten Reihenhauses, München
 Neubau Schule zur individuellen Lernförderung, Dillingen
 Neubau Dreifachturnhalle, Dillingen
 Neubau Werkstatt für Behinderte mit Wäscherei, Holnstein
 Neubau Außenwohngruppe für Jugendliche, Zell
 Umbau Wohnheim für ältere Behinderte und Schwestern, Hohenwart
 Neubau Wohnpflegeheim für Behinderte, Holzhausen
 Modernisierung des Schwesterntraktes im Angerkloster, München
 Neubau einer Außenwohngruppe, Burgkunstadt
 Wohnheim für blinde und sehbehinderte Menschen in Schmalkalden
 Kinder- und Jugendwohnheim mit Turnhalle in Burgkunstadt
 Wohnstift Augustinum in Berlin-Kleinmachnow
 Wohnheim für Behinderte in Berching
 Förderstätte mit Therapieeinrichtung für Behinderte in Glött

2001 – 2010

Neubau Wohnheim für Behinderte, Fürth
 Neubau von zwei Einfamilienhäusern, Gauting
 Umbau Altenwohn- und Pflegeheim, Landshut
 Neubau Pflegeheim für blinde Menschen, Zeitlofs
 Umbau Mädchenwohnheim mit Kinderkrippe und heilpädagogischer Tagesstätte, München-Thalkirchen
 Neubau Werkstatt für geistig Behinderte und für psychisch Kranke, Zwickau
 Neubau Wohnpflegeheim für Behinderte, Michelfeld
 Umbau der ehemaligen HighSchool in ein Förder-Zentrum für Hörgeschädigte, Augsburg
 Modernisierung eines denkmalgeschützten Wohn- und Geschäftshauses, Maximilianstrasse, München

Erweiterung und Umbau der Schulen im
 Magnusheim, Holzhausen
 Umbau in der Tagesheimschule für übergeordnete Räu-
 me des Gymnasiums und der Realschule, Pullach
 Modernisierung Anne-Frank Realschule und
 Grundschule, Bäckerstraße, München
 Neubau Wohnpflegeheim und Förderstätte, Fürth
 Neubau Seminargebäude, Saulgrub
 Förderstätte und Wohnpflegeheim, Hohenwart
 Wohnheim für Behinderte in München-Giesing
 Werkstatt für blinde und sehgeschädigte Menschen in
 München-Giesing
 Werkstatt und Wohnheim für Behinderte in Lauterhofen
 Werkstatt für Behinderte in Michelfeld
 Außenwohngruppe für Jugendliche in Zell
 Neubau Wohnheim, Burgkunstadt
 Sanierung Wohnhaus Ostpreußenstraße, München-
 Bogenhausen
 Modernisierung Schwesternheim Waldhornstraße,
 München-Obermenzing
 Neubau Förderstätte und Wohnpflegeheim in Fürth
 Modernisierung Wohnhaus Weißenburger Straße,
 München-Haidhausen
 Umbau Tagesstätte Arche, Dillingen
 Umbau Zentralküche, Erlkam
 Umbau Wohnheim für Menschen mit Behinderung,
 Gunzenhausen
 Umbau Außenwohngruppe, Pegnitz
 Dachgeschossausbau Wohnhaus Drächlstraße,
 München-Au
 Renovierung der Hauskapelle auf Schloss Glött
 Brandschutztechnische Modernisierung Schloss Glött
 Erweiterung Speisesaal St. Benno, Mittenheim
 Umbau und Erweiterung Cafe Roma,
 Maximilianstraße, München
 Gastronomische Bereiche der BUGA 2005,
 München-Riem
 Erweiterung Werkstätte für Menschen mit
 Behinderung, Absberg
 Neubau Wohngruppe Hildegard und
 Wohnpflegeheim, Glött
 Umbau und Modernisierung Zentralküche, Holzhausen
 Erweiterung Außenwohngruppen für Regens-Wagner
 Lauterhofen in Neumarkt
 Modernisierung Wohnheim für vier Pflegegruppen,
 Hohenwart
 Modernisierung Theresia- Gerhardinger-Realschule,
 München-Au
 Neubau Dreifachsporthalle für Schul- und Vereinssport
 in Passivhausstandard in Herrieden

Sanierung, Teilabriss und Ersatzneubau Förderberufs-
 schule Schrobenhausen
 Neubau Eduard-Spranger-Schule, Oberderdingen
 Neubau Parzivalschule mit heilpädagogischer Tages-
 stätte, München-Schwabing West
 Sanierung, Teilabbruch und Ersatzneubau Franz-von-
 Prümmer-Schule, Bad Kissingen
 Erweiterung Werkstätte, Michelfeld
 Erweiterung, Umbau und Generalsanierung
 Schulzentrum, Elsenfeld
 Umbau Wohnpflegeheim für Menschen mit
 Behinderung, Glött
 Erweiterung, Umbau und Sanierung Johann-Philipp-
 von-Schönborn-Gymnasium, Münnerstadt
 Neubau Wohnheim für Menschen mit
 Behinderung, Fürth
 Neubau / Umbau Einkaufszentrum Heiderhof, Bonn
 Neubau Bürgerhaus, Unterföhring
 Neubau Wohnheim und Förderstätte, Weismain
 Erweiterung Werkstätte am Müßighof, Absberg
 Umbau und Erweiterung Anton Henneka Haus,
 Gelbersdorf
 Neubau Wohnheim für Kinder und Jugendliche, Zell
 Erweiterung Werkstatt für Menschen mit
 Behinderung, Dillingen
 Umbau und Sanierung Jack-Steinberger-Gymnasium,
 Bad Kissingen
 Umbau und Erweiterung Regens-Wagner-Schule,
 Hohenwart
 Neubau Wohnpflegeheim und Förderstätte nach
 Schädel-Hirn-Trauma, Treuchtlingen
 Erweiterung Werkstatt für Menschen mit Behinderung,
 Absberg
 Umbau und Sanierung Wäscherei der Regens-Wagner-
 Werkstätten, Dillingen
 Neubau Mehrfamilienhaus, Stuberstraße 20, München
 Neubau Außenwohngruppe, Hohenschwangaustraße 4,
 München
 Neubau Wohnpflegeheim für Menschen mit
 Behinderung, Lauterhofen
 Umbaumaßnahmen im denkmalgeschützten Hauptge-
 bäude, Michelfeld
 Energetische Sanierung FOS / BOS und Techniker-
 schule, Triesdorf
 Umbau und Erweiterung Hauptschule, Elisabeth-Kohn-
 Straße 4, München
 Neubau Kindertagesstätte, Poing
 Neubau Außenwohngruppe, Schrobenhausen
 Umbau und Sanierung Maria-Theresia-Heim, Pestaloz-
 zistraße 1, München

Ersatzneubau Kindertagesstätte Pappelhaus,
Taufkirchen
Umbau Haus Regenbogen für Tagesstätte, Zell
Neubau Tiefgeschoss mit Nebenräumen, Hohenwart
Energetische Sanierung an der Realschule,
Mariahilfplatz 13, München
Umbau Hauptgebäude für zentrale Einrichtungen,
Erlkam
Umbau Neuwirt für eine Außenwohngruppe,
Lauterhofen
Erweiterung Förderstätte, Zell
Neubau Wohnheim für hörgeschädigte Menschen mit
chronisch psychischer Erkrankung, Zell
Neubau Tagesstätte für Erwachsene nach dem
Erwerbsleben (TENE), Holnstein
Generalinstandsetzung Wilhelm-Röntgen-Realschule,
Klabundstraße 8, München
Generalsanierung Glückauf-Halle, Markt Peißenberg
Generalinstandsetzung und Erweiterung Grundschule
Canisiusplatz, München
Umbau Kapelle im Kloster Bernried
Neubau Wohnheim, Wohnpflegeheim, Tagesstätte,
Offene Hilfe, Memmingen
Neubau der Rumänisch Orthodoxen Kirche „Buna
Vestire“, Fasangartenstraße 127a, München

2011-2016

Umbau Außenwohngruppe, Lauterhofen
Brandschutzmaßnahmen Haus Elisabeth, Lautrach
Sanierung und Teilumbau Fachklinik, Annabrunn
Nutzungsänderung Kinder- und Jugendwohnheim,
Holzhausen
Umbau Verwaltungsgebäude, Rottenbuch
Umbau 3.OG Krankenhaus Neuwittelsbach, München
Umbau Kindergarten, Pullach
Neubau Wohnheim für Menschen mit geistiger
Behinderung, Dillingen
Umbau Wohnheim Hans-Sachs-Straße 18, München
Sanierung Thomas-Dehler-Straße 3, München
Umbau Klosterladen Haus Lann, Dillingen
Neubau Wohnpflegeheim, Landsberg
Erweiterung Provinzialat, Dillingen
Sanierung Theresia-Haselmayr-Schule, Dillingen
Fensteranierung Holbeinstraße 9, München
Brandschutzmaßnahmen Regens-Wagner-Haus,
Michelfeld
Modernisierung Haus St. Elisabeth, Holzhausen
Umbau Wohn- und Personalhaus, Rottenbuch
Bepflanzung Innenhof Theresia-Gerhardinger-
Realschule, München

Umbau und Nutzungsänderung Schwanthalerstraße 91,
München
Neubau Wohnpflegeheim, Erlkam
Neubau Förderstätte, Erlkam
Umbau Flur der Röntgenabteilung im Krankenhaus
Neuwittelsbach, München
Gesamtkonzept Angerkloster, München
Fenster- und Fassadensanierung Siegfriedstraße 12,
München
Neubau Wohnheim, Offene Hilfe und Tagesstätte,
Augsburg
Neubau Wohnheim und Förderstätte, Neumarkt i.d.OPf.
Nutzungsänderung Chiemgaustraße 65, München
Brandschutzmaßnahmen Regens-Wagner-
Hauptgebäude, Holnstein
Instandsetzungsmaßnahmen Fassade Theatiner-
straße 45, München
Sanierung Wohnung im Schulbau, Hohenwart
Ausbau Dachgeschoss Elsässer Straße 34, München
Umbau 3. OG Hortgruppe Lothstraße 16, München
Neubau Wohnanlage mit Supermarkt, Georg-Birk-
Straße, München
Neubau Wohnheim für Kinder und Jugendliche mit
geistiger Behinderung, Dillingen
Umbau und Sanierung Schul- und Werkstattgebäude
der Universität, Schweinfurt
Umbau von drei Wohnheimen, Auhof in Hilpoltstein
Modernisierung Regens-Wagner-Schule, Dillingen
Nutzungsänderung und Brandschutzmaßnahmen
Förderstätte, Holnstein
Neubau Tagesstätte, Auhof in Hilpoltstein
Umnutzung einer Krankenhausstation, Eschenbach
Umbau Dachgeschoss Dienerstraße 17, München
Dachsanierung Förderzentrum, Augsburg
Neubau Wohnheim, Parsberg
Umbau und Sanierung Café Wiener Platz, Innere Wie-
ner Straße 48, München
Umbau und Sanierung Pflegeheim, Peißenberg
Umbau und Erweiterung Waldhotel Fuchs, Weismain
Erweiterung Förderstätte, Michelfeld
Neubau Wohnheim und Tagesstätte, Michelfeld
Erweiterung Arbeitsbereich und Bistro Müssighof,
Absberg
Dachgeschossausbau Wohnheim, Treuchtlingen
Ersatzneubau Verbindungsgebäude, Rottenbuch
Sanierung Haupttreppenhaus im Schloss Glött
Sanierung Wohnheim, Buchloe bei Holzhausen
Rückbau Brunnenhäuschen im Pausenhof, Pullach
Neubau Heizhaus, Holnstein

Sanierung Kirchenkuppel und Tagesheimschulen,
 Pullach
 Neubau Kinderhaus, Taufkirchen
 Fenster- und Fassadensanierung Hans-Sachs-
 Straße 16, München
 Umbau Paramentik im Altbau, Hohenwart
 Neubau Frühförderung und Offene Hilfe, Pfaffenhofen
 Machbarkeitsstudie, Vaterstetten
 Neubau Dreifachsporthalle Johann-Steingruber-
 Gymnasium, Ansbach
 Ersatzneubau Hockeyleistungszentrum
 Eberwurzstraße, München
 Neubau Kinderkrippe, Hilpoltstein
 Erweiterung Schule für hör- und sprachbehinderte
 Menschen, Hohenwart
 Generalsanierung Lena-Christ-Realschule,
 Markt-Schwaben
 Neubau Fachschule für Heilerziehungspflege mit
 Offener Hilfe, Neumarkt
 Umbau und Modernisierung Berufsfachschule und
 Fachakademie, Rottenbuch
 Neubau Kindertagesstätte mit Familienzentrum
 „Köglhaus“, Taufkirchen
 Neubau sozialtherapeutische Betreuungseinrichtung
 „Ilse Erl Haus“, München-Hasenberg
 Erweiterung, General- sowie Teilsanierung FOS/BOS
 und Technikerschule, Ansbach
 Umbau und Erweiterung der Mittelschule am Acker-
 mannbogen, München
 Neubau von zwei Wohnheimen, Roth und Allersberg
 Einbau Tagesstätte für Erwachsene in das Regens-
 Wagner-Hauptgebäude, Dillingen
 Neubau Wohnheim, Hilpoltstein
 Neubau Außenwohngruppe, München-Obergiesing
 Erweiterung Werkstätten für behinderte Menschen,
 Holnstein
 Umbau Schulhaus zu Außenwohngruppe, Redwitz
 Ersatzneubau Werkstatt für Menschen mit
 Behinderung, Treuchtlingen
 Neubau geförderte Wohnanlage und Kinderkrippe,
 München-Bogenhausen
 Neuer Zugang zu Kirche, Krypta und Turnhalle der
 Christkönigskirche, Dillingen

2016-2021

Nutzungsänderung einzelner Büroräume
 Baubetriebshof, Poing
 Mängelbeseitigung Lüftungs- und RWA-Anlagen,
 Hohenwart
 Modernisierung Sanitärräume Tagesstätte, Dillingen

Neues Nutzungskonzept Gehörlosenzentrum
 Pommernstraße 1, Nürnberg
 Neuorganisation Verwaltung im Hauptgebäude,
 Holzhausen
 Erstellen von Bestandsplänen Haderner Stern,
 Guardinistr. 94, München
 Sanierung, Umbau und Erweiterung Otto-Steiner-
 Schule, München
 Neubau Wohnheim und Förderstätte, Ebensfeld
 Nutzungsänderung mit Brandschutzsanierung Kloster-
 gebäude am Anger, München
 Neubau Heizzentrale, Hohenwart
 Umbau und Umsetzung von Brandschutzmaßnahmen
 in der Haupteinrichtung, Lauterhofen
 Sanierungsarbeiten Aussenfassade und
 Bodenbeläge Förderzentrum, Augsburg
 Neubau Wohngebäude mit 30 Wohnungen (LPH 1+2),
 Hasenberg, München
 Nutzungsänderung HEP Schule in Förderstätte für
 Menschen mit Behinderung in der Haupteinrichtung,
 Lauterhofen
 Umbau und Modernisierung Wohnheim für Menschen
 mit Behinderung, Haus Franziskus, Lauterhofen
 Nutzungsänderung Haupthaus (2. Und 3. OG), Zell
 Neubau Wohnheim, Förderstätte, Offenen Hilfen, Roth
 Neubau Handwerkerhaus, Zell
 Umbau und Modernisierung der Pflegegruppe Elisa,
 Teilumbau mit Sanierung 1. OG Haus Maria, Lautrach
 Neubau Wohnheim, Gunzenhausenerstraße 5,
 Nürnberg
 Sanierung und Erweiterung Frobenius-Gymnasium
 (LPH 1+2), Hammelburg
 Erweiterung Werkstätten für Menschen mit Behinde-
 rung, Pommernstraße, Nürnberg
 Brandschutzmaßnahmen Werkstattgebäude,
 Gelbersdorf
 Neubau Wohnheim und Betreutes Wohnen,
 Weißenburg
 Neubau Lagerhalle und Teil-Umbau der bestehenden
 Werkstatt, Lauterhofen
 Modernisierung Haus Franziskus, Dillingen
 Modernisierung und Anbau Wäscherei der Werkstätten,
 Holzhausen
 Nutzungsänderung und Zusammenlegen von Gewerbe-
 einheiten, Residenzstraße 14, München
 Sanierung Fassade und Holzfenster Maria-Ludwig-
 Ferdinand-Heim, München
 Erweiterung und Generalinstandsetzung Mittelschule an
 der Adalbert-Stifter-Straße, Geretsried
 Nutzungsänderung Regens-Wagner-Haus, Michelfeld

Neubau Seniorenwohnen (LPH 1+2), Hl.-Geist-Stift,
 Dillingen
 Neuanstrich Fassaden und Sanierungsmaßnahmen
 Regens-Wagner-Schulen, Holzhausen
 Nutzungsänderung Personalgebäude, Mittenheim
 Machbarkeitsstudie für Generalsanierung Stephani-
 Schule, Gunzenhausen
 Voruntersuchung Sanierung Schwimmbad, Rottenbuch
 Teilumbau der Ökonomie in einen Hofladen, Michelfeld
 Neubau öffentliche WC-Anlage, Gunzenhausen
 Neubau- und Umbaumaßnahmen auf dem Fendsba-
 cher Hof, Fendsbach
 Neubau Wohnheim für behinderte Menschen (LPH 1),
 Holzhausen
 Machbarkeitsstudie Erweiterung Kinderhaus
 St. Stephanus in Moosen, Taufkirchen / Vils
 Nutzungsänderung und Brandschutzmaßnahmen am
 Wohnheim, Berching
 Abbruch Gasthof Adler, Halblech
 Nutzungsänderung Gästehaus in Betreutes bzw. Ambu-
 lantes Wohnen, Pappenheim
 Brandschutzmaßnahmen Förderstätte, Glött
 Sanierung Sanitärbereiche der Werkstätte,
 Oberschleißheim
 Neubau Wohnheim und Förderstätte, Wertingen
 Nutzungsänderung der ehemaligen Kassenhalle in ein
 Gebäude für bürgerliche und sozio-kulturelle
 Zwecke und Café, München-Riem
 Neubau Wohnheim und Förderstätte, Bad Grönenbach
 Energetische Sanierungen Fenster, Schloss und Dach-
 speicher Haus 5 und Haus 3, Glött
 Umbau und Nutzungsänderung im Hauptgebäude,
 Absberg
 Machbarkeitsstudie Caritas Altenheim St. Josef, Prien
 Machbarkeitsstudie Generalsanierung mit Ersatzneu-
 bau Grund- und Mittelschule, Ebensfeld
 Neubau von Wohnplätzen für Menschen mit Behinde-
 rung und einer Förderstätte, Bamberg
 Neubau 3-fach Sporthalle mit Räumen für den
 TSV Mittenwald
 Nutzungsänderung 2.OG Schwanthalerstr. 91,
 München
 Sanierung Flachdach am Schulgebäude, Holzhausen
 Umbau und Erweiterung (LP1+2) Seniorenwohnen,
 Grafing
 Fassadensanierung Jugendwohnheim, Holzhausen
 Erweiterung/Umbau Mensa und Neubau Schulgebäude
 Förderzentrum (LP 1+2), Irschenberg
 Brandschutzmaßnahmen Häuser Agnes + Maria,
 Lautrach

Brandschutzmaßnahmen Kirche Lautrach
 Tektur Westbau, Lautrach
 Erstellung von Bestandsplänen Sportbauten, München
 Brandschutzmaßnahmen Wohnheim Walburga,
 Holnstein-Butzenberg
 Nutzungsänderung ehem. Paramentenwerkstatt in
 Ausstellungsräume im RW Haupthaus, Dillingen
 Brandschutznachweis Werkstätte für behinderte Me-
 schen, Georg-Schmidt-Ring 15, Dillingen
 Brandschutzmaßnahmen und Abbruch Zwischenbau
 Haus Elisabeth, Lautrach
 Neubau Wohnheim, Oberschleißheim
 Brandschutz-, Sanierungs- und Umbaumaßnahmen in
 den Häusern Franziskus, Josef, Johannes und
 Theresia, Lauterhofen
 Umbau Kirche in einen Multifunktionsraum, Lauterhofen
 Neubau Wohnheim für Menschen mit Behinderung
 Deutschordenstraße 12, Absberg
 Neubau Wohnheim für Menschen mit Behinderung
 Ritter-Konrad-Str. 11, Absberg
 Nutzungsänderung Haus Klara in Tagesstätte (TENE),
 Absberg
 Neubau Kindertagesstätte der Himmelfahrtskirche
 Pasing, München
 Zukunftskonzept Gesamtanlage, Lautrach
 Schulhausneubau Förderzentrum Schloss Zinneberg,
 Zinneberg, Gemeinde Glonn
 Antrag auf Nutzungsänderung einer Wohnung,
 Schrobenshausen
 Sommerlicher Wärmeschutz im Kopfbau Förderzent-
 rum, Augsburg
 Machbarkeitsstudie Aufstockung Wohnpflegeheim,
 Memmingen
 Umbau EG Haus1 Schwesternwohnheim
 Waldhornstraße 17a, München
 Machbarkeitsstudie Neubau sonderpädagogisches
 Förderzentrum, Langweid am Lech
 Wohnheim für Menschen mit Behinderung,
 Altenkunstadt
 Erweiterung der Werkstätte für behinderte Menschen,
 Absberg
 Umbau und Brandschutzmaßnahmen in Haus Anton
 1+2 Müßighof, Absberg
 Brandschutzertüchtigung einer Außenwohngruppe für
 Menschen mit Behinderung, Pegnitz
 Nutzungsänderungen diverser Wohnhäuser für Men-
 schen mit Behinderung, Hilpoltstein
 Nutzungsänderung Wohn- und Geschäftshaus,
 Schwanthalerstr. 91, München

Mitarbeiter seit 2016:

Evelyn Abt
Christian Allwang
Katharina Bach
Laura Bagehorn
Stefan Balta
Christina Becker
Alicia Bernhard
Annegret Beyer
Reinhard Blaschke
Lisa Borrescio
Connie Crampton
Georg Dordea
Philipp Frank
Anja Gaigl
Isabel Garcia
Matthias Gottinger
Elian Hamati
Friedrich C. Haindl
Jutta Haindl

Ulrich Heinbücher
Christian Hertneck
Gerhard Heß
Jana Heß
Matthias Höss
Peter Jakubicka
Hugo Karasz
Wolfgang Kießling
Patricia Kruckenberg
Ludwig Lieb
Alois Loferer
Jonas Lord
Wolfgang Lösch
Cassandra Marquardt
Angelika Müllner
Daniela Ochsenkühn
Magdalena Oleksy
Finn Pedersen
Dennis Praschl
Stefan Reiter
Anneros Rieger

Ulrike Romberg
Christoph Rucker
Carlotta Rupp
Antje Sager
Andrea Scheer
Marcus Scholz
Jana Schulze
Christoph Stoll
Maren Stracke
Johann Strasser
Petros Symoglou
Javier Trujillo
Yigit Tuncel
Inge Vogt
Michael Weinbrenner
Christine Wissel
Sahin Zangir
Alexander Zepter
Yiming Zhang

Impressum

Haindl+Kollegen Architekten GmbH

Prinzenstraße 9
80639 München

Telefon : 089 - 130 788 0
Telefax : 089 - 130 788 99
E-mail : info@haindl-kollegen.de
www.haindl-kollegen.de

Entwurf, Layout, Umsetzung

Lisa Borrescio, Angelika Müllner,
Javier Trujillo

Redaktion

Haindl+Kollegen Architekten GmbH
Proesler Kommunikation GmbH

Bildnachweis

Oliver Gündisch
Haindl+Kollegen Architekten GmbH
Oliver Heint
Henning Köpke
Roland Meyer

